Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

145 (23.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644673

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 145. Oldenburg, Sonnabend, den 23. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Ferien-Kolonien.

□ **Oldenburg**, 23. Juni.

Wieder ist die Zeit gekommen, da alles den Mauern der Städte entflieht, hinaus ins Freie strebt, dort Erholung und Kräftigung zu neuer Arbeit zu suchen. Da sollten wir vor allem derer gedenken, die dieser Stärkung am dringendsten bedürfen, der Kinder, die sich noch in der Entwickelung befinden und den Winter hindurch in dumpfen Schulzimmern sitzen mußten. Ihnen ist ein Ferienaufenthalt in frischer Luft nicht nur am meisten, sondern er ist für sie oft genug zur Erhaltung der Gesundheit geradezu erforderlich. Und wie oft muß dennoch den Kleinen diese Erholung versagt werden, weil die Eltern nicht im Stande sind, die Kosten aufzubringen! Daß hier die Privatwohlthätigkeit helfend eingreift, ist gewiß angebracht, und es ist freudig anzuerkennen, daß in den letzten Jahren in dieser Beziehung manches geschehen ist, wenn freilich immer noch viel zu thun bleibt.

Es giebt wohl kaum eine größere Stadt mehr in Deutschland, in der sich nicht ein Verein oder ein Komitee gebildet hätte, um armen Schulkindern einen mehrwöchigen Aufenthalt in einer Ferienkolonie zu ermöglichen. Durch Sammlungen und Beiträge werden die Mittel aufgebracht, und von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Kinder, denen diese Wohlthat zu teil wird. Und doch reichen diese Mittel bei weitem nicht aus, allen Ansprüchen zu genügen. Man ist genötigt, zunächst eine recht sorgfältige Prüfung vorzunehmen, ob die Kinder, für welche die Aufnahme in eine Ferienkolonie beantragt wird, derselben auch wirklich bedürftig sind — in dem doppelten Sinne, daß ihr Gesundheitszustand den Landaufenthalt erfordert, und daß ihre Angehörigen nicht im Stande sind, die Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Aber auch wo diese Voraussetzungen zutreffen, ist man nur zu häufig genötigt, trotzdem das Gesuch abzuschlagen, weil man sich eben nach der Decke strecken, mit den vorhandenen Mitteln rechnen muß.

Wie jede Einrichtung auf Erden, so haben auch die Ferienkolonien ihre Gegner. Man schilt sie einen Wohlthätigkeitssport, macht ihnen zum Vorwurf, daß die Kinder nur verwöhnt, dem Elternhause entfremdet würden und ungern in dasselbe zurückkehrten. Mißgriffe mögen ja einmal vorkommen; im allgemeinen aber sind diese Vorwürfe als berechtigt nicht anzuerkennen. Wohl überall sind die Leiter dieser gemeinnützigen Unternehmungen sich ihrer Verantwortung bewußt und erfüllen ihre Aufgabe mit Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Unter ärztlichem Beirat werden die ausgewählten Kinder auf die einzelnen Kolonien verteilt, wie diese für ihren Gesundheitszustand am besten geeignet sind; es wird dafür gesorgt, daß ihnen die erforderliche Pflege zu teil wird. Gewiß kann hier auch des Guten zu viel geschehen, und dann würde der Ferienaufenthalt mehr Unheil als Segen stiften. Aber zu solchen Uebertreibungen ist gewiß nirgends Neigung vorhanden. Dagegen schützt einerseits die Notwendigkeit, sparsam zu wirtschaften, andererseits die Ueberzeugung, daß man dem Kinde eine sehr zweifelhafte Wohlthat erweist, wenn man es eine Zeit lang zu gut verpflegt, um es dann wieder in die ärmlichen Verhältnisse der Heimat zurückzuschicken. Wenn hier und da einmal ein Fehler gemacht wird, der sich hätte vermeiden lassen, so beweist das noch nichts gegen die Vortrefflichkeit der Ferienkolonien an sich. Man sehe sich nur einmal die hohlwangigen und abgespannten Kleinen an, wie sie in die Kolonie gesandt werden, und man betrachte sie dann wieder, wie sie nach wenigen Wochen frisch, blühend und lebenslustig zurückkehren — und man wird alle Bedenken fallen lassen und fortan ein überzeugter Anhänger dieser Einrichtung sein. Daß diese lediglich im Wege der Privatwohlthätigkeit ins Leben gerufen ist, daran wird wohl niemand etwas ändern wollen. Gerade auf diesem Gebiet der vorbeugenden Thätigkeit zur Verhütung späteren Schadens hat sich von jeher die Privatwohlthätigkeit besonders bewährt, und sie wird hoffentlich auch in diesem Falle der ihr gestellten Aufgabe sich gewachsen zeigen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 23. Juni.

Ueber die Ereignisse in Peking ist noch immer keine authentische Nachricht eingelaufen; ebenso fehlt nach wie vor die amtliche Meldung über die Kämpfe und die deutschen Verluste vor Taku. Dagegen ist bei den Verwandten des Kommandanten des „Iltis", Korvettenkapitän Lans, in Wesel gestern folgende Depesche eingelaufen: „Tschifu, 21. Juni, 7 Uhr 10 Minuten nachmittags. Befinden gut. Wilhelm." Diese, auch durch eine amtliche Depesche bestätigte Nachricht, dementiert den bereits vor mehreren Tagen von englischen Blättern gemeldeten Tod des Korvettenkapitäns Lans.

Der Kampf bei Tientsin.

Die Situation bei Tientsin ist nach den neuesten Nachrichten mindestens ebenso ernst wie die in Peking. Der Chef unseres Kreuzergeschwaders vor Taku meldete vom 20. Juni, abends: „Ein aus Tientsin angekommener französischer Offizier berichtet, Tientsin sei seit drei Tagen von chinesischen Truppen beschossen; die Munition sei knapp." Ferner meldet der Chef vom 21. Juni, daß das Schiff „Irene" mit 240 Seesoldaten dort eingetroffen, und sofort mit 320 Engländern und 1500 Russen zum Entsatz von Tientsin abgerückt sei. Die Eisenbahn von Taku bis 15 Kilometer von Tientsin ist noch gut im Stande. Von Peking und den dorthin gesandten Truppen hat man noch immer keine Nachricht. Das Befinden der Verwundeten ist befriedigend.

Eingehendere Mitteilungen über die Kämpfe bei Tientsin machte gestern Staatssekretär Brodrick im englischen Unterhaus. Er führte aus:

Ein am 21. Juni in Taku eingetroffener, von Tientsin am 18. Juni abgegangener Läufer hat Nachricht über die Lage in Tientsin gebracht; danach wurden auf die Stadt mehrere Angriffe von den Chinesen ausgeführt, aber von den Europäern zurückgeschlagen. Am 17. Juni beschossen die Chinesen die Fremdenniederlassung. Eine aus 175 Mann bestehende gemischte Truppe, die aus Oesterreichern, Engländern, Deutschen und Italienern zusammengesetzt ist, griff die chinesische Militärschule an, zerstörte die dortigen Geschütze und tötete die Verteidiger. Die Schule brannte samt den dort befindlichen beträchtlichen Schießvorräten nieder. Außerdem machten sich hierbei die Russen, die vier Feldgeschütze hatten, besonders verdient. Die Verluste betragen: ein Engländer tot, fünf verwundet. Während der Nacht vom 17. Juni versuchten die Chinesen sich der Schiffbrücke zu bemächtigen, wurden aber mit Verlusten zurückgeschlagen, darunter soll sich ein General befinden. Ferner telegraphierte der britische Kontreadmiral in Taku am Donnerstag Abend, daß von einem Läufer neue Nachrichten aus Tientsin vom 20. Juni eingegangen seien, besagend, daß der Kampf im Gange ist und Verstärkungen nötig seien. Schließlich ist von dem Kontreadmiral in Taku folgende vom Donnerstag Abend datierte Depesche eingegangen: „Hoffe, daß Tientsin heute Nacht entsetzt wird."

Ferner besagt eine Reutermeldung aus Tschifu vom 22. Juni: „Amtlicherseits wird gemeldet: Tientsin wird andauernd aus großen Geschützen beschossen. Die fremden Konzessionen sind nahezu alle eingeäschert, das amerikanische Konsulat wurde zerstört, die Russen wurden am Bahnhof hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend nötig. Die Verluste sind schwer." Und eine Depesche aus Shanghai von gestern lautet: Einer Meldung aus Tientsin zufolge bombardieren reguläre chinesische Truppen die Stadt. Die dortige Lage ist sehr kritisch.

Die Vorgänge in Peking.

Der brüsseler „Petit Bleu" teilt mit, daß ein großes brüsseler Geschäftshaus vorgestern eine Depesche aus China erhielt, nach der eine internationale Truppenabteilung gleichzeitig mit der besonderen russischen Kolonne in Peking eingerückt ist. Das Telegramm meldet weiter, daß die Gesandtschaften unversehrt und die Belgier wohlbehalten sind.

In der chinesischen Presse in Shanghai wird behauptet, in der Mandschupartei seien ernste Zerwürfnisse ausgebrochen; im Palais zu Peking herrsche Verwirrung. Die Kaiserin schicke sich an, zu fliehen. Die Prinzen Tuanfutung und Kungyi seien entschiedene Widersacher Junglus und der Gemäßigten, die dem Thron raten, die fremden Mächte zu versöhnen. — Die meisten dieser in der chinesischen Presse verbreiteten Gerüchte sind Meldungen chinesischer Provinzialbeamten entnommen.

Ueber die Maßnahmen der deutschen Regierung wird noch aus Berlin telegraphiert: Der Kaiser ordnete die Einschiffung eines Detachements Pioniere nach China unter der Führung des Pionieroffiziers Cluna zur Ausführung von Erdarbeiten, Errichtung von Feldbaracken u. s. w. an. Die erforderlichen tausend Tropenhelme sind bereits beschafft, dagegen fehlen Khakianzüge für den Auslanddienst in beträchtlicher Anzahl. Die einzustellenden Freiwilligen werden dem 9. und 10. Armeekorps entnommen. Kiel stellt 200 Mann mehr ein als Wilhelmshaven, wo die Urlauber zahlreicher sind. Die Zahl der angemeldeten Freiwilligen für China ist auch bei dem Gardekorps sehr groß, so daß erst eine gründliche Auslese erfolgen muß. Den nach China gehenden Mannschaften wird die Dienstzeit vom Tage des Ausrückens ab als „Kriegszeit" doppelt gerechnet.

Aus Wilhelmshaven wird uns unter dem gestrigen Datum geschrieben: Die beiden Transportdampfer „Wittekind" und „Frankfurt" werden morgen hier eintreffen, um mit den Ladearbeiten zu beginnen. Zunächst werden die schweren Lasten verstaut, Geschütze, Munition und Proviant. Die Verteilung auf die beiden Dampfer soll in der Weise erfolgen, daß die Artillerie nebst Pionieren auf dem Dampfer „Frankfurt" untergebracht wird. Die Pioniere werden in Stärke von 100 Mann dem harburger Bataillon entnommen. Nach Abgang des Transports wird bei jedem Bataillon zur Wahrnehmung des Garnison-Wachtdienstes eine Ersatzkompagnie gebildet, die im Herbst durch Einstellung auf den bisherigen Etat gebracht wird.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 23. Juni.

Bei Pretoria hat, wie die „Vossische Ztg." aus London erfährt, eine zweitägige Schlacht stattgefunden. Nachdem die fünftägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts' am letzten Montag einen allgemeinen Vorstoß, um Botha, der mit 8000 Buren eine fast unangreifbare Stellung auf einem Höhenzuge, 12 Meilen ostwärts von Pretoria inne hatte, anzugreifen. Die Schlacht wütete bis Mittwoch. Die Buren leisteten an jedem Punkte hartnäckigen, zuweilen verzweifelten Widerstand, aber die britischen Truppen drangen unwiderstehlich vor. Stellung um Stellung wurde genommen und die Buren auf allen Punkten mit empfindlichen Verlusten geschlagen; aber sie kämpften entschlossen. Ein Nachhutgefecht fand bei Bronkhorst-Spruit am Mittwoch statt. Die Buren nahmen den Kampf entschlossen an. Hamiltons Kavallerie und Huttons berittene Infanterie umgingen indes die Burenstellung wiederum, worauf die Buren sich allgemein zurückzogen. Donkerbrook war der Schauplatz eines anderen Treffens, wobei die Buren von starken britischen Streitkräften aus ihren verschanzten Stellungen vertrieben wurden. Eine Anzahl Buren wurde gefangen genommen. Der britische Verlust wird auf 120 Tote und Verwundete geschätzt. Die Schlacht dehnte sich über ein Gelände von 20 Meilen aus. Die Buren zogen sich in der Richtung auf Middelburg zurück.

Eine Depesche Lord Roberts' aus Pretoria vom gestrigen Tage besagt, daß General Hamiltons Kolonne am Donnerstag Springs erreicht habe und sich auf dem Marsche nach Heidelberg befinde, um dort mit General Bullers Truppen Fühlung zu gewinnen, welche Paardekoop erreicht hatten. Am Freitag werde die Kolonne in Standerton sein, um die Verbindungen zwischen Pretoria und Natal zu eröffnen und eine vereinte Aktion der Transvaal- und Oranjeburen zu verhindern. Baden-Powell meldet aus Rustenburg, er habe bei seiner Rückreise aus Pretoria die Buren in friedlicher Stimmung gefunden. Während seiner Abwesenheit sind der Kommandant Steijn und zwei Feldkornets gefangen genommen worden. Bei dem Verwalter des rustenburger Distrikts seien an 3000 Gewehre abgeliefert.

Das Reutersche Bureau meldet aus Hammonia vom 19. Juni: Eine ziemlich starke Burentruppe besetzte heute Nacht einen einzeln stehenden Berg, um von dort die Patrouillen der Yeomanry abzuschneiden. Die Buren wurden aber von der Artillerie des Generals Rundle überrascht, die sie so wirksam beschoß, daß sie sich zurückziehen mußten.

Eine Depesche der „Times" aus Pretoria sagt angesichts der letzten Ereignisse, der Wendepunkt des Feldzuges sei nunmehr erreicht. Bothas Niederlage und Bullers Einfall vom Südosten, endlich die Hemmung de Wets müßten die Isolierung der beiden Republiken zur Folge haben. Die Thatsache, daß 5000 Waffen in Pretoria während der letzten Tage übergeben worden seien, kennzeichne die Stimmung der Transvaaler. In wenigen Tagen werde überdies die ganze Hauptarmee, ausgenommen Smith Doriens Brigade, in der Lage sein, mit Bullers Vorstoß zu kooperieren.

*

Der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahngesellschaft in Amsterdam ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß 1400 ihrer Beamten mit Familien aus dem von den Engländern besetzten Burengebiet ausgewiesen seien. Der niederländische Konsul in Lourenzo Marquez telegraphiert, nach vertrauenswürdigen Mitteilungen sei eine Bekanntmachung veröffentlicht, daß diejenigen Beamten der genannten Gesellschaft, welche sich weigern, bei den englischen Militärtransporten mitzuwirken, über East London nach Europa zurückgeschafft werden sollen.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Nach einem Privattelegramm aus München wird Prinz Rupprecht, der älteste Sohn des Prinzen Ludwig von Bayern, einer Einladung des Kaisers folgend, sichkommenden Mittwoch nach Kiel begeben.

— Zum Tode des Grafen Murawiew schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg." offiziös: „Zum zweiten Male innerhalb weniger Jahre wird dem befreundeten großen Nachbarreich in einem Augenblick ernstester Arbeit der europäischen Diplomatie der Leiter seiner auswärtigen Politik entrissen. Der dahingegangene Staatsmann war ein überzeugter Vertreter der Grundanschauung, daß dem deutschen und dem russischen Reich die Möglichkeit, ja die geschichtliche Bestimmung gegeben sei, in ungestörtem Frieden und freundwilliger Nachbarschaft der Pflege ihrer Kulturaufgaben zu leben. Zu den gegenwärtig zwischen den Höfen wie den Kabinetten von Berlin und Petersburg bestehenden vertrauensvollen Beziehungen hat Graf Murawiew während seiner kurzen, aber erfolgreichen Laufbahn in vollem Maße beigetragen."

— Die „Hamb. Börsenhalle" meldet aus Melbourne, 19. Juni: Goldsucher berichten von Entdeckung eines wertvollen Alluvialgoldfeldes in Deutsch-Neuguinea; die Leute wollen die Oertlichkeit aber nicht eher genau bezeichnen, als bis ihre Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zum Abschluß gekommen sind.

— Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm mit großer Majorität die Nachtragsforderung für die Errichtung eines Projektierungsbureaus für die Kanalisierung des Main bis Aschaffenburg an.

— Nach einer Meldung aus Kiel hätte der Kaiser den Vizeadmiral Hoffmann zum Admiral befördert. Nach den „Berl. Neuest. Nachr." bestätigt sich die Nachricht nicht.

— Es bestätigt sich, daß Major v. Reitzenstein aus dem Generalstab der 11. Division, der seinen Urlaub benutzt hatte, um im Lager der Buren dem Kampf in Südafrika beizuwohnen, zu Festungshaft verurteilt ist, aber nicht zu sechs Monaten, wie die „Times" meldeten, sondern zu sechs Wochen.

Ausland

Rußland.

Das „Journal de St. Petersbourg" bringt einen Nachruf für den verstorbenen Grafen Murawiew in welchem es heißt: „Der plötzliche Tod dieses Staatsmannes in seiner vollen Thätigkeit und Kraft wird überall tiefe Bewegung hervorrufen. Er wird der Gegenstand sehr lebhaften Schmerzes sein für die große Familie der russischen Diplomatie, welche in der Person des Grafen Murawiew ihr hervorragendes Haupt verschwinden sieht, dessen hohe Eigenschaften so manches Mal durch die wohlwollendste Anerkennung seines erlauchten Herrn geehrt worden sind." Das Blatt erinnert an das kaiserliche Schreiben, welches der Verstorbene am 1. Jan. erhielt, und schließt mit den Worten: „Graf Murawiew hat sich als ein treuer Dolmetsch der Absichten des Kaisers gezeigt, welche ganz und gar dem Wohle Rußlands und der Aufrechterhaltung des Weltfriedens gewidmet sind."

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Juni.

* **Vom Hofe.** Se. H. der Herzog Georg wird sich in den nächsten Tagen nach Eutin zurückbegeben.

Bei der gelegentlich der Beisetzungfeierlichkeiten stattgefundenen Audienz der Bürgermeister des Landes gaben S. K. H. der Großherzog und J. H. H. die Großherzogin dem Bürgermeister Schetter aus Wildeshausen gegenüber Ausdruck von der regen Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der Wildeshausen betroffen hat, und stellten erfreulicherweise ihren baldigen Besuch in der Stadt Wildeshausen in Aussicht, um persönlich den abgebrannten Stadtteil in Augenschein zu nehmen.

Die Deputation des russischen Infanterieregiments Tarutino Nr. 67 kehrte gestern Abend um 7.03 Uhr von Nordenham per Bahn von ihrem Ausfluge an Bord der „Lensahn" zurück. Die „Lensahn" traf hier heute Morgen wieder ein. Die Deputation reiste heute Morgen um 11.30 Uhr nach Rußland zurück, nachdem dieselbe gestern Abend im Elisabeth Anna-Palais noch zum Souper eingeladen war.

Der Kommandeur des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, der heute Morgen das Dragonerregiment besichtigte, hat als Gast des hiesigen Hofes Wohnung im großherzoglichen Schlosse bezogen. Derselbe reist heute Nachmittag von hier wieder ab.

* **Folgende Telegramme zwischen dem Kaiser und unserem Großherzog** sind nach der Beisetzung gewechselt worden:

Oldenburg, 21. Juni, vormittags.

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser,

Kiel.

Erlaube, daß ich Dir, nachdem nunmehr die Trauerfeierlichkeiten beendet sind, nochmals recht von Herzen danke für die vielen zartfühlenden Beweise Deiner Verehrung für meinen seligen Vater. Ich hoffe, daß es mir auch in Zukunft gelingen wird, Dir meine Anhänglichkeit und Dankbarkeit durch die That zu beweisen.

Friedrich August.

Kiel, Yacht Hohenzollern, 21. Juni,
7.30 Uhr nachmittags.

Großherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit,
Oldenburg (Großherzogtum).

In wahrer Freundschaft mit Dir verbunden, ist es mir ein Herzensbedürfnis gewesen, Deinem geliebten Vater die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden hat mich tief bewegt, denn ich weiß, daß Dein edler, hochgesinnter Vater, dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gewesen, auch mir von Herzen zugethan war. Sei versichert, daß ich seiner nie vergessen werde.

Wilhelm. I. R.

Dieser neuerliche Depeschenwechsel zwischen dem Großherzog und dem Kaiser bestätigt wiederum die — übrigens von niemandem, der den hiesigen Verhältnissen auch nur einigermaßen nahe steht, bezweifelte — Thatsache, daß zwischen dem berliner und dem oldenburger Hof bisher das freundschaftlichste Verhältnis geherrscht hat und nach wie vor herrscht. Dagegen läßt es sich nicht in Abrede stellen, daß das Verhalten der amtlichen berliner Kreise beim Ableben des Großherzogs Peter nicht derart gewesen ist, wie es das oldenburgische Volk angesichts der nationalen Verdienste seines verstorbenen Großherzogs nicht nur wünschen, sondern verlangen kann. Wir haben neulich ausgesprochen, daß Oldenburg allezeit bereit ist, dem Reiche zu geben, was dem Reiche gebührt. Dagegen erwarten wir auch, daß die amtlichen Kreise des Reiches uns das geben, was uns gebührt, und mit Befremden haben wir es bemerkt, daß sowohl der „Reichsanzeiger" wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die sonst bei dem Tode jedes beliebigen preußischen Ministerialbeamten mit einem feierlichen Nachruf bei der Hand sind, bei dem Ableben des Großherzogs Peter von Oldenburg keine Worte der Teilnahme und Würdigung seiner Persönlichkeit gefunden haben.

○ **Der General-Predigerverein** hat seine auf den 13. und 14. Juni d. J. angesetzten Verhandlungen nicht abhalten können. In die kleineren Versammlungen, die am Morgen des 13. Juni dem G.-Pr.-V. vorangingen, brach die erschütternde Nachricht von dem unerwarteten Sterben unseres geliebten Landesfürsten herein. Unter dem Eindruck dieses Ereignisses wurden alle Verhandlungen abgebrochen. In der Vorversammlung zum G.-Pr.-V., um 8 Uhr abends im Kasino, einigten sich die etwa 30 anwesenden Mitglieder auf den Vorschlag des Vorstandes, die Hauptversammlung einstweilen zu vertagen und an S. K. H. den jetzigen Großherzog Friedrich August im Namen des G.-Pr.-V. folgende Beileidsadresse zu senden:

„Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Königlichen Hoheit gestattet sich der unterthänigst unterzeichnete Generalpredigerverein, welcher, zu seiner diesjährigen Tagung zusammenberufen, durch die Trauerkunde von dem Heimgange Sr. K. H. unsers vielgeliebten Großherzogs tief erschüttert, seine Verhandlungen vertagt, vor seinem Auseinandergehen seine innigste Teilnahme an dem schweren Schlage, der Ew. K. Hoheit und Höchstderen fürstliches Haus getroffen hat, auszusprechen. Ew. K. Hoheit wollen überzeugt sein, daß das Gedächtnis Höchstihres Herrn Vaters in der Geistlichkeit der Landeskirche, der Hochderselbe ein so warmes Herz und eine so treue Teilnahme gezeigt hat, nicht erlöschen wird. Der Herr über Leben und Tod, der treue Gott, wolle mit Ew. K. Hoheit und Höchstihrem Hause sein und in diesen Trauertagen Höchstihnen seinen Trost und seine Kraft verleihen. Das erbitten wir von ihm, indem wir Ew. K. Hoheit das Gelübde unwandelbarer Treue darbringen.

Ew. Königlichen Hoheit unterthänigster
Oldenburgischer General-Predigerverein."

* **Der Nachruf,** den die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft dem verstorbenen Großherzog im „Landwirtschaftsblatt" widmet, lautet:

„Mit dem ganzen Lande und mit allen Kreisen seiner Bevölkerung hat vor allem auch die oldenburgische Landwirtschaft-Gesellschaft einen schweren Verlust erlitten, als am 13. Juni d. J. unser allgeliebter und allverehrter Landesherr, Großherzog Nikolaus Friedrich Peter, nach einer langen und gesegneten Regierung aus diesem Leben abgerufen wurde. Die Landwirtschaftgesellschaft verlor mit ihrem weisen, huldreichen Fürsten auch zugleich ihren hohen Protektor, den stets bereiten und stets wohlgeneinten Förderer ihrer Bestrebungen, ohne dessen schützende Hand es ihr nicht möglich gewesen sein würde, die schönen Erfolge zu erringen, von denen der gegenwärtige Stand der Landwirtschaft im Lande Zeugnis ablegt. Wie unser hochseliger Großherzog immer treu zu seinen Landwirten stand, so hielten auch diese treu zu ihm, und wohl niemals waren sie zusammen in größerer Vereinigung zur Förderung der Interessen ihres Berufs, ohne dem hohen Beschützer ihrer Arbeit einen ehrerbietigen und von ihm stets huldreich aufgenommenen und alsbald in gnädiger Weise erwiderten Gruß zu senden. Tiefer Schmerz bewegt die Herzen aller Landwirte ob des Hinscheidens des edlen fürstlichen Schutzherrn ihres Gewerbes. Aber neben der Trauer wohnt auch die Dankbarkeit in den Herzen und wird für alle Zeit hier lebendig bleiben, ein Denkmal bildend für des hohen Herrn weise Fürsorge, für seine Huld und Liebe. Das Andenken des hochseligen Fürsten wird in uns fortleben. Wir wollen uns bewußt sein, daß wir dieses Andenken nicht schöner ehren können, als wenn wir nach den Tagen der Trauer wieder frischen Mutes und festen Willens in die Zukunft schauen und mit unverminderter Kraft und Freudigkeit im Sinne unseres hingeschiedenen Protektors weiter arbeiten in unserem schönen Berufe. Die gleiche Liebe und Treue aber, mit der wir zu ihm gestanden, wollen wir auch seinem Nachfolger auf dem Throne entgegenbringen, in der festen, wohlbegründeten Zuversicht, daß auch er uns immer ein huldreicher Beschützer sein, und daß er das gnädige und freundliche Interesse für unsere Aufgaben und Unternehmungen, das er bisher schon so oft bewiesen, auch als Träger der Krone uns zu teil werden lassen wird. Gott schütze S. K. H. unseren Großherzog Friedrich August und das ganze großherzogliche Haus!"

Das „Oldenburgische Schulblatt" ruft dem verewigten Landesfürsten folgendes nach:

„Mit dem Fürstenhause, an dessen Geschick das Volk stets den innigsten Anteil nimmt, trauert das ganze Land über den Heimgang des geliebten Landesvaters, der in langer, gesegneter Regierung zum Aufblühen des Landes Großes geleistet hat. Daß unser Großherzog stets um das Wohl des Staates besorgt war, wurde von allen Landeskindern freudig und dankbar anerkannt, und mit herzlicher Liebe und Verehrung hing das Volk an seinem Fürsten, unter dessen milder und weiser Regierung es sich so wohl geborgen fühlte; dessen freigiebige Hand so manchen Hilfsbedürftigen, der sich bittend dem Throne nahte, aus Not und Sorge befreite. Das stolze Wort des Württembergers: „Daß in Wäldern noch so groß ich mein Haupt kann kühnlich legen jedem Unterthan in Schoß!" konnte kein deutscher Fürst der Gegenwart mit mehr Recht in den Mund nehmen, wie der heimgegangene Großherzog. Wir oldenburgischen Volksschullehrer wissen dankbar zu schätzen, welch große Fortschritte das Schulwesen der Fürsorge des hochseligen Großherzogs verdankt. Durch den Geschichtsunterricht wollen wir Sorge tragen, daß unserer Jugend ein treues Bild von der glücklichen Zeit, die die Oldenburger unter der Regierung des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter verlebten, überliefert werde, daß die echte deutsche Gesinnung des Fürsten, der unter den Mitbegründern des deutschen Reiches einen ehrenvollen Platz einnimmt, nicht in Vergessenheit gerate. Das innige Band der Liebe und Treue, welches Fürst und Volk in Oldenburg verbindet, wollen wir in unserem Wirkungkreise hegen und pflegen und unsere Schüler lehren, wie wir es selbst thun, mit Vertrauen aufzublicken zu unserem jetzigen Landesherrn Friedrich August."

* **Ordensverleihung.** Dem Generalleutnant z. D. von Oidtmann zu Berlin, bisher Inspekteur der Infanterie-Schulen, ist der Rote Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. von Oidtmann war Ausgang der 70er Jahre Kommandeur des 2. Bataillons des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

* **Die Gedächtnisrede des Landrabbiners Dr. Mannheimer** zum Tode des Großherzogs, gehalten in der hiesigen Synagoge, ist bei Ad. Littmann hierselbst in Druck erschienen.

)=(**Zum Schulvorsteher an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Delmenhorst** ist an Stelle des abgehenden Herrn Barth zum 1. Juli der frühere Assistent des Generalsekretärs der Landwirtschaftsgesellschaft, Herr Lehmkuhl, ernannt worden.

(=) **Der gestrige Sturm** hat durch Umwehen von Bäumen und Zerstören von Gartenanlagen allerhand Schaden angerichtet.

* **Die Generalversammlung des Zweigvereins** des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande fand Anfang voriger Woche im Kasino statt. Unter nationalem Gesichtspunkte ist dieser Verein einer der wichtigsten, der deshalb die Unterstützung aller Vaterlandsfreunde verdient. Soll Deutschland in dem bevorstehenden — hoffentlich friedlichen — Weltkampfe seine Stelle wahren, so ist es vor allen Dingen nötig, daß das Deutschtum erhalten wird und, wo es bedroht ist, Unterstützung findet. Bedroht aber wird es an allen Grenzen sowohl wie im Auslande. Dänen, Polen, Ungarn, Tschechen, Slovenen, Italiener, Franzosen nagen an seinem Bestande. Der hiesige Zweigverein, über dessen Thätigkeit Oberschulrat Dr. Menge in der Versammlung berichtete, wendet seine Unterstützung besonders den deutschen Gemeinden an der italienischen Sprachgrenze zu. Hier ist der Kampf um so heftiger, als das uns gegenüber doch so arme Italien von Reichswegen zur Erhaltung und Förderung des Italienertums jährlich nicht weniger als 600000 Mk. zur Verfügung gestellt hat, während das Deutsche Reich für ähnliche Zwecke nur 300000 Mk. aufwendet, und außerdem dort ein Verein „Dante Alighieri" in gleicher Richtung thätig ist. Es lohnt sich, den Kampf um jedes deutsche Haus aufzunehmen, denn es giebt nur 66 Millionen Deutsche, welche anzukämpfen haben gegen 117 Millionen Slaven und 106 Millionen Romanen, ganz abgesehen von den Engländern, deren Reich jetzt 387 Millionen umfaßt. Die Kämpfenden zu unterstützen, ist umsomehr unsere Pflicht, je weniger wir persönlich bedroht sind. Mit einer jährlichen Spende von 3 Mk. können wir uns lösen. Diese Gedanken wurden mehrfach in der Versammlung ausgesprochen und eifriges Werben befürwortet. So sind denn auch in diesen Tagen Werbekarten verschickt worden, die hoffentlich guten Erfolg haben. In den Vorstand wurden gewählt Oberschulrat Dr. Menge als Vorsitzender, Oberlandesgerichtsrat v. Bodecker als Schriftführer, Schuldirektor Hornkohl als Schatzmeister, Exz. v. Legat als Beisitzer. Die zur Verfügung des hiesigen Zweigvereins stehende Summe wurde größtenteils dem deutschen Kindergarten und der deutschen Schule in Palai im Fersenthale in der Nähe von Trient zugewendet.

* **Das Etablissement „Rudelsburg"** hat in der Person des Herrn H. Schulmeyer aus Emden einen neuen Pächter erhalten, der den Wirtschaftbetrieb nunmehr wieder in vollem Umfange eröffnet hat.

† **Die Besichtigung der Schwadronen des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19** vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, fand heute Vormittag von 7½ Uhr ab auf dem bümmersteder Exerzierplatze statt. Zugegen waren außerdem Generalleutnant von Blumenthal, Kommandeur der 19. Division, und Oberst Graf von der Schulenburg, à la suite des thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 und Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade, beide ebenfalls aus Hannover. Ferner waren mehrere Offiziere vom hiesigen Infanterie-Regiment und der Artillerie zugegen. Die Besichtigung der einzelnen Schwadronen erstreckte sich auf die Bewegungen des Schulexerzierens, dem sich eine Attacke anschloß und ein Parademarsch nach der Regimentsmusik. Im Laufe des Nachmittags kehren die hohen militärischen Vorgesetzten nach Hannover zurück. Die Besichtigung des gesamten Regiments unter seinem Kommandeur Oberstleutnant von Loos findet Mitte Juli statt.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Mit dem Bau einer Artilleriekaserne** wird nunmehr vorgegangen. Der in der Zeughausstraße belegene Bauplatz, neben den Wittholtschen Häusern beginnend, und ein Teil des Exerzierplatzes ist mit einer Bretterwand abgegrenzt worden. Die für die Grundmauer erforderlichen Ausschachtungen sind in Angriff genommen und zum Teil bereits fertiggestellt. Ferner werden mit mehreren Wagen die zum Bau nötigen Steine von den Dinklagescheu Ziegeleien nebst anderen Baumaterialien angefahren. Die Kaserne wird zweistöckig in dem ersten von der Ofenerstraße sich abzweigenden Teile der Zeughausstraße erbaut. Nach Fertigstellung des Kasernements wird an Stelle des alten Batteriestalles in der Ofenerstraße ein neuer Stall neben der neuen Kaserne errichtet. Der alte Stall, zum ehemaligen Gestüt gehörig, wird voraussichtlich im Herbste niedergelegt und an dieser Stelle das Artillerie-Offizierkasino erbaut werden.

// **An das hiesige Fernsprechnetz** sind wieder eine Reihe von Firmen angeschlossen. Es haben erhalten Nr. 404 die Torfstreufabrik von Gust. Schmidt, Donnerschweerstraße, Nr. 320 Dinklage u. Frühling, Kolonial- und Eisenwarenhandlung, Donnerschweerstraße, Nr. 347 Rechtsanwalt Krahnstöver, Bahnhofstraße, und Nr. 323 W. J. Fimmen, Generalagent der Gladbacher Feuerversicherung-Gesellschaft, Moltkestr.

* **Wegen öffentlicher Beleidigung** eines hiesigen Juristen, begangen durch Herausgabe seines Liedes „Das Duell. Eine schaurige Ballade mit gutem Ende", wird sich der Agent H. G. Beilken hieselbst am 7. Juli d. J. vor dem Schöffengericht zu verantworten haben.

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** wurden bei unserer Geschäftsstelle durch Herrn Adolph Meinecke in Milwaukee noch 125 Mk. eingesandt, und zwar gespendet von Frau Louise Brick, geb. Logemann 50 Mk., George Logemann 25 Mk., H. Heintzen 25 Mk. und Adolph Meinecke selber 25 Mk., sämtlich in Milwaukee. Diese hochherzige Gabe der amerikanischen Oldenburger giebt mit den von uns gesammelten 2002.99 Mk. zusammen die Summe von 2127.99 Mark, die heute an das Hilfskomitee in Wildeshausen abgeschickt wurde. Wir schließen damit die Sammlung für die Abgebrannten, indem wir allen gütigen Gebern auf das herzlichste danken.

* * *

rr. **Moslesfehn,** 22. Juni. Gestern Nachmittag hatten die Eheleute R. hieselbst das Unglück, ihren kleinen 2½jährigen Sohn durch einen Sturz in den Hunte-Ems-Kanal zu verlieren. Während die Mutter im Garten beschäftigt war, ließ sie ihren Kleinen allein spielen, dieser kam aber dem am Garten vorbeilaufenden Kanal zu nahe und hatte das Unglück, hineinzufallen. Da keine Hilfe in der Nähe war, so konnte er nicht gerettet werden. Der Vater war gerade von Hause abwesend und hörte unterwegs von dem Schicksalsschlag.

+) **Westerstede,** 22. Juni. Der hiesige Gesangverein „Concordia" wird sich an dem, Sonntag, 24. d. M. in Augustfehn stattfindenden Sängerfest des ammerländischen Sängerbundes zahlreich beteiligen. Sehr zu wünschen wäre, daß Gott Pluvius an diesem Tage seine Thore geschlossen halte. Da man in hiesiger Gegend kürzlich allerhand Regen bekommen hat, so wäre der baldige Eintritt eine etwas beständigeren wärmeren Witterung schon ganz wünschenswert. Mit der Heuernte hat man bereits an vielen Stellen begonnen.

† **Sengwarden,** 22. Juni. Gestern fand hier die Versammlung der Kreissynode des Kreises Jever statt. Dieselbe wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst, in welchem Pfarrer Oetken aus Sandel de Predigt hielt über 1. Cor.1, V. 18. Die Kollekte am Schluß des Gottesdienstes für das Diakonissenhaus Bethlehem bei Ludwigslust brachte etwas über 21 Mk. ein. Die bei G. Hellmerichs tagende Kreissynode wurde alsdann durch den Vorsitzenden, Pfarrer Wöbcken aus Waddewarden, mit Gebet eröffnet. Von den 76 Synodalen waren 71 erschienen oder vertreten. Alsdann wurde der als Vertreter des großherzoglichen Oberkirchenrats anwesende Oberkirchenrat Ramsauer vom Vorsitzenden begrüßt und willkommen geheißen. Darauf erfolgte die Verlesung des vom Oberkirchenrat an sämtliche Kreissynoden gerichteten Schreibens. Dann wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus dem Pfarrer Wöbcken, Waddewarden, Aeltesten Garlichs, Jever, und Pfarrer Schmidt, Pakens, durch Akklamation wiedergewählt. Als erster Referent sprach zunächst der Aelteste Onnen aus Förrien über die Errichtung von Trinkerasylen. Der Antrag desselben, den Oberkirchenrat zu bitten, wegen des Bedürfnisses und der Errichtung von Trinkerasylen in den Gemeinden Erhebungen anstellen zu lassen und eventuell mit anderen benachbarten Landesteilen sich zu verbinden, wurde von der Versammlung angenommen. Alsdenn wurde die Frage behandelt: Sollen den Kreissynodalen außer den Tagegeldern auch noch Fuhrkosten aus der Gemeindekirchenkasse vergütet werden? Hierüber hielt der Aelteste Hero Habben aus Quanens einen Vortrag. Die Frage wurde allgemein verneinend beantwortet, weil in dem Kreise Jever, außer Bant und der Stadt Jever, das Bedürfnis nicht vorliege, die Tagegelder zu erhöhen. Denn nach dem im Jeverlande gebräuchlichen Herkommen machten sich die Aeltesten, welche größtenteils Gespann hätten, eine Freude daraus, mit den Geistlichen zur Synode zu fahren, und sähen in diesem Herkommen keine Last. Es läge also für die Synode im allgemeinen das Bedürfnis nicht vor, den bisherigen Gebrauch zu ändern; wo aber die betreffenden Synodalen selbst nicht Gespann hätten, genügten die Tagegelder nicht, es wäre in diesem Falle aber der Gerechtigkeit und Billigkeit der betreffenden Kirchenvertretung zu überlassen, die Fuhrkosten extra zu vergüten. Als dritter Gegenstand sollte verhandelt werden über die Einrichtung von Gustav Adolf-Festen und Missionsfesten in unserem Kreise. Da jedoch der betreffende Referent, Pfarrer Gramberg aus Jever, wegen Erkrankung am Erscheinen verhindert war, so wurde über diesen Gegenstand nicht verhandelt, es wurde jedoch der selbständige Antrag desselben der Gemeinde Bant zur Ausschmückung der Kirche seitens des Synodalkreises ein Geschenk zu machen, angenommen und beschlossen, in den einzelnen Gemeinden des Kreises Kollekten und Sammlungen zu veranstalten und nach Veranstaltung derselben den Vorstand der Synode zu beauftragen, sich wegen des zu schenkenden Gegenstandes mit dem Kirchenrate von Bant in Einvernehmen zu setzen. Der Kirchenrat von Bant sprach der Synode für das freundliche Entgegenkommen derselben der Gemeinde Bant gegenüber seinen Dank aus. Nach halbstündiger Pause fand die Wahl der Abgeordneten zur Landessynode statt, bei der gleich im ersten Wahlgange gewählt wurden Pfarrer Wöbcken mit 61 Stimmen, Pfarrer Glendenberg, Tettens, mit 39 Stimmen, sowie die Kirchenältesten Hero Habben aus Quanens mit 66, Onnen aus Förrien mit 65 und H. Garlichs aus Jever mit 64 Stimmen. Ueber die Leitsätze des dann folgenden Referats des Pfarrers Stegelmann aus Sillenstede, wegen der Pflicht des Sparens auf Grund des Spruches Joh. 6, V. 12, wurde nicht abgestimmt, weil die Versammlung auf Antrag von Pfarrer Glendenberg beschloß, über den Gegenstand auf der nächsten Kreissynode nochmals verhandeln zu wollen, unter gleichzeitiger Beleuchtung der geschehenen Anregungen durch einen Korreferenten. Pfarrer Stegelmann legte in seinem recht interessanten Referat das Hauptgewicht auf die Empfehlung der Einrichtung von Schulsparkassen nach französischem Muster im Anschluß an die Ersparungskasse in Oldenburg. Endlich wurde noch verhandelt über die Frage, ob bei der Wahl der Landessynode nicht eine Vereinfachung des Verfahrens zu erstreben wäre. Der Referent, der Aelteste Range aus Bant, beantragte, die Wahlhandlung möge durch die Bestimmung, daß die absolute Stimmenmehrheit genüge, bereits beim ersten Wahlgange zum Abschluß kommen. Die Synode erkannte die Schwierigkeiten bei der bestehenden Wahlordnung wohl an, hielt aber eine Aenderung des Verfassunggesetzes nicht für zweckmäßig. Darauf wurde als Ort für die nächst Kreissynode Bant und als Prediger für die nächste Synode Pfarrer Koch aus Cleverns bestimmt und die Synode mit Gebet geschlossen. Ein gemeinsames Essen bei G. Hellmerich hielt die Mitglieder der Synode noch bis 5 Uhr zusammen.

---

* **Bremen,** 22. Juni. Die Bürgerschaft genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag des Senats, dem Deutschen Schulschiffverein auf die Dauer von fünf Jahren eine jährliche Unterstützung von 500 Mk. zur Förderung seiner Ziele zu gewähren.

Trauerfeier des Vereins Oldenburger in Bremen.

* **Bremen,** 22. Juni.

Der Verein Oldenburger in Bremen hatte am vorletzten Freitag seine Mitglieder zu einer Trauerfeier für unseren hochseligen Großherzog in seinem Vereinslokal „Tivoli" zusammenberufen, und die große Zahl der Erschienenen war der beste Beweis für die Liebe und Verehrung, welcher sich unser heimgegangener Landesfürst zu erfreuen hatte. Florumhüllt, umgeben von grünen Bäumen, und überragt von der umflorten Vereinsfahne, war die Büste Sr. K. Hoheit aufgestellt, und der große Raum des Vereinszimmers vermochte kaum die Zahl der Leidtragenden zu fassen. Herr Iken eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblick auf das Leben des Verstorbenen und erledigte in Kürze die vorliegenden Angelegenheiten in Betreff der Teilnahme an der Beisetzungfeier. Sodann ergriff Herr Pieper das Wort zu nachstehender Gedächtnisrede:

„Meine lieben Landsleute!
Was ist das für ein dumpfer Klang,
Der von den Türmen schallt,
Und der so weh, so angst, so bang
Im Herzen widerhallt?

Umflore Deine Fahnen,
Mein Volk, nun tiefbetrübt;
Es ging zu seinen Ahnen
Dein Fürst, den Du geliebt.

Er kam aus fernen Gauen
Zum heimatlichen Strand,
Um einmal noch zu schauen
Sein Volk, sein Vaterland.

Froh ist ihm noch erklungen
Der Heimat Lied zur Ehr';
Das Lied ist ausgesungen —
Sein Herz, es schlägt nicht mehr.

Umflore Deine Fahnen,
Mein Volk, nun tiefbetrübt;
Es ging zu seinen Ahnen
Dein Fürst, den Du geliebt.

Tief bewegten Herzens haben wir gewiß alle die traurige Nachricht vernommen, daß unser allverherter Großherzog Nicolaus Friedrich Peter aus seinem Wirkungkreise als Herrscher unseres Heimatlandes abberufen worden ist. In tiefer Trauer stehen wir mit unseren Landsleuten in der Heimat an der Bahre des hohen Entschlafenen. Schon am Mittwoch Vormittage waren in der Residenzstadt Gerüchte verbreitet, daß in dem Befinden des Großherzogs eine Verschlechterung eingetreten sei; auf den Straßen harrten die Einwohner angstvoll näherer Nachrichten, und heiße Wünsche für die Erhaltung des geliebten Fürsten stiegen zum Himmel empor. Es sollte nicht sein. Als der Mittag herankam, da stieg auf dem Fürstenschlosse zu Oldenburg die Fahne zu halber Höhe empor und verkündete dem trauernden Volke, daß der Fürst, welcher siebundvierzig Jahre die Geschicke unseres Heimatlandes geleitet hatte, aus diesem Leben geschieden sei.

Wir hier in Bremen hatten Tag für Tag gehofft, von Sr. K. Hoheit in Audienz empfangen zu werden, hatten gehofft, hochdenselben zu einem Feste der Heimatliebe einladen zu können, ihm daselbst unsere innigsten Glückwünsche zum Geburtstag persönlich überbringen zu können, und nun können wir nichts thun, als unsere Fahne umfloren und trauernden Herzens nach Oldenburg ziehen, um unserem heimgegangenen Fürsten das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Nikolaus Friedrich Peter war so recht ein Fürst, von dem man sagen konnte, wie es in jenem alten Liede steht: Er konnte sein Haupt getrost in eines jeden unterthanen Schoß legen; er war in der Hütte des Geringsten seines Volkes ebenso sicher wie in seinem Fürstenschloß. Dem Gleichstehenden war unser Großherzog ein treuer Freund, den Bürgern seines Staates ein gütiger Herrscher und väterlicher Berater in allen Angelegenheiten, den Armen und Notleidenden war er ein Vater und Helfer, und ungezählte Wohlthaten, die Nikolaus Friedrich Peter im Stillen gethan, haben ihm im Herzen seines Volkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

An der Seite Preußens hat er ferner in treuer Arbeit mitgeholfen, den stolzen Bau unseres großen, deutschen Reiches zu errichten; an der Spitze seiner Oldenburger ist er hinausgezogen in den Kampf, durch siegreiche Schlachten hat er sie geführt, und auch mit oldenburger Blut ist unser einiges Deutschland zusammengeschweißt.

Nikolaus Friedrich Peter ist von uns gegangen! Er hat sein ganzes Leben und Wirken seinem Volk geweiht; er hat unser Heimatland zu Wohlstand und Ansehen gebracht; er hat mitgeholfen, unser deutsches Reich zu begründen. Das sind unvergängliche Thaten, die ihm im Buch der Geschichte einen hohen Ehrenplatz sichern. Sein Volk aber wird ihm im Herzen ein treues Andenken bewahren und den gütigen, edlen Fürsten und Vater seines Landes nie vergessen.

Und so wollen auch wir hier in Bremen handeln. Unser Verein ist unter der Regierung von Nicolaus Friedrich Peter entstanden, unsere Jugend haben wir unter dem edlen Fürsten verlebt, und so wollen auch wir ihm ein treues Andenken bewahren und an jedem wiederkehrenden 8. Juli das Bild des Verblichenen mit einem frischen Lorbeerkranze schmücken.

Voller Vertrauen aber blicken wir empor zu unserem neuen Herrscher Friedrich August. Die stürmischen Jugendjahre sind an ihm vorübergerauscht; als ein ernster gereifter Mann besteigt er heute den Thron seiner Väter. Von der innigen Freundschaft, welche ihn mit S. M. dem Kaiser verbindet, dürfen wir auch für unser Heimatland nur Gutes erwarten. Die Herzen seiner Oldenburger schlagen ihm in Liebe und Treue entgegen, und wir alle wollen die Liebe und Treue, die wir Nicolaus Friedrich Peter entgegengebracht haben, auch auf ihn übertragen und ihm wünschen von ganzem Herzen, daß seine Regierung ebenso segensreich werden möge, wie die seines hochseligen Herrn Vaters, und daß er sich ebenso der Liebe seines Volkes zu erfreuen haben möge, wie der hohe Verblichene. Das walte Gott!

Und nun, meine lieben Landsleute, bitte ich Sie, sich zu Ehren unseres verstorbenen Fürsten von ihren Sitzen zu erheben: Nicolaus Friedrich Peter hat sein Lebenswerk vollbracht, er ruhe in Frieden!"

Der Verein beteiligte sich dann mit ca. 80 Mann an der Fahrt nach Oldenburg zur Beisetzung und bildete in der Heiligengeiststraße Spalier. Das am 1. Juli in Oldenburg geplante Fest ist selbstverständlich bis zum nächsten Jahre verschoben worden; aber der Verein spricht allen, welche die Absicht hatten, ihn zu unterstützen, seinen verbindlichsten Dank aus, und bittet alle Landsleute, das ihm bewiesene Interesse auch in Zukunft bewahren zu wollen.

Letzte Depeschen.

* **Wien,** 22. Juni. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Kaiserin Maria Theresia" erhielt den Befehl, baldmöglichst nach Ostasien abzugehen.

***Paris,** 23. Juni. In dem gestern im Elyseepalast abgehaltenen Ministerrat teilte Delcassé mit, daß er im Namen der Regierung der Republik gestern der russischen Regierung das tiefste Beileid anläßlich des Todes Murawiews ausgesprochen habe und zugleich als persönlicher Freund der Familie des Heimgegangenen kondolierte. Der Ministerrat schloß sich der Kondolenz Delcassés an.

Im Ministerium des Aeußeren ist keine neue Nachricht aus China eingegangen.

* **Rom,** 22. Juni. Der König empfing heute den Rittmeister Spielberg vom westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7, der den Weg von seiner Garnison in Saarbrücken nach Rom in dreizehn Tagen zu Pferde zurücklegte. Nach dem Frühstück besichtigte der König Spielbergs Pferd, das sich in ausgezeichneter Verfassung befand.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 24. Juni.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes Wetter mit Regenfällen. Strichweise Gewitter.

Für Montag, den 25. Juni.

Wechselnd bewölktes, etwas kühleres Wetter, im Westen nur noch vereinzelte Regenschauer, im übrigen Gebiet allgemeine Regenfälle.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Saale", Mirow, in Newyork angekommen.
„Roland", Albrecht, in Baltimore angekommen.
„Friedrich der Große", Eichel, von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Halle", Thomer, von Galvestone nach der Weser abgegangen.
„Königsberg", Christiansen, Gibraltar passiert.
„Preußen", Heintze, die Reise von Southmapton nach Antwerpen fortgesetzt.
„Prinzregent Luitpold", Walter, in Antwerpen angekommen.
„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, in Neapel angekommen.
„Ems", Harrassowitz, Horta passiert.
„Helgoland", Franke, Dover passiert.
„Coblenz", v. Bardeleben, Quessant passiert.
„Weimar", Prehn, Gibraltar passiert.
„Bayern", Bleeker, in Yokohama angekommen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 23. Juni:
Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.

Sonntag, den 24. Juni:
Gesangverein Brüderschaft: 10. Stiftungsfest, 5 Uhr (Koopmann).
Immortelle: Radtour nach Huntebrück.
Arbeiterbildungsverein: Wagentour.
Doodts Etabl.: Spezialitäten, 8 Uhr.
Gewerkverein: Versammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Marktballe).

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
wird in seinem Kaffee niemand mehr missen wollen, wenn er sie einmal gekostet hat. (Original-Marke in Dosen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Bade-Anzüge,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Teppiche,
Kämme u. Bürsten,
Reise-Necessaire,
Reise-Schuhe,
Reise-Luftkissen.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 30 Scheffel-Saat Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

Sonnabend,
den 30. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
in Reckemeyers Gasthause in Donnerschwee angesetzt.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen. Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet, und befinden sich bei beiden größere Gärten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Eversten b. Oldenburg. Ich suche für einen strebsamen Landmann in der Umgegend von Oldenburg bis zu eine Stunde davon entfernt eine

Landwirtschaft

zu pachten mit Antritt zum **1 Nov. d. Js.** ev. **1. Mai** nächsten Jahres, auf welcher 3 bis 5 Kühe gehalten werden können.

B. Schwarting, Eversten.

Der Heuermann Heinrich Bohlen zu Großbornhorst läßt am

Montag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
sterbefallshalber seine ganze bewegliche Habe, als:

2 Ziegen, 2 Schweine,
1 Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Betten, 1 Milchschrank, eiserne Töpfe, 1 Speckbalje, Kisten, Kasten, Tonnen, 1 Säge, 1 Beil, 1 Hammer, 1 Wanne, Dreschflegel, Gaffeln, Bretter, Forken, Harken, Schüppen, eine Partie Holz, Torf, Stroh, Heu, sowie viele hier nicht genannte, in einem kompletten Haushalt vorkommende Gegenstände,
ferner: sämtliche Gartenfrüchte, ein Stück Roggen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Zu verkaufen
eleganter **Gehrockanzug,** schwarz, wenig getragen. Schäferstr. 7, part.

Zu verk. w. M. a. P. ein massiv eichener **Kleiderschrank.** Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein **Bauplatz** zu kaufen ges. im Heiligengeistthorviert. Off. m. Preisang. postlag. Oldenbg. u. **D. H. 324.**

Verkauf

einer

Gastwirtschaft mit **Handlung und Bierbrauerei**

zu **Zwischenahn.**

Zwischenahn. Der Rentner **J. B. Roggemann** hiers. beabsichtigt, die zur Zeit von Herrn **J. G. Hashagen** benutzt werdenden

Immobilien,

als:

1. **das im Orte hiers. unmittelbar am Marktplatz belegene, zum Betriebe der Gastwirtschaft und Handlung eingerichtete Wohnhaus** mit daran stoßendem großen, zur **Bierbrauerei** eingericht. Speicher und dem dabei befindlichen großen Stall nebst Garten mit Kegelbahn,
2. den gegenüber belegenen **Stall,**
3. den an der Hauptstraße belegenen **Obst- und Gemüsegarten** in der Größe von 18 ar 39 qm,
4. den an der Schulstraße neben der Schule belegenen, zu zwei Bauplätzen geeigneten **Garten,** groß 19 ar 23 qm, ganz oder geteilt,
5. die zu Zwischenahnerfeld an der Chaussee belegene, in hoher Kultur stehende **Weide,** 1 ha 82 ar 57 qm,
6. den daselbst am Mittelweg belegenen Kamp **Bauland,** ganz drainiert, groß 2 ha 59 ar 71 qm, im ganzen oder in 2 oder 3 Abteilungen,
7. den im Kaihausermoor belegenen **Moorkamp,** etwa 3½ ha groß,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 — die Ländereien nach diesjähriger Ernte — verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Hashagen Gasthaus** hiers., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

In dem Wohnhause ist bis jetzt Gastwirtschaft, Handlung und Bierbrauerei mit dem besten Erfolge betrieben worden, und kann die Besitzung für einen strebsamen Geschäftsmann zum Ankauf empfohlen werden.

Der Aufsatz erfolgt sowohl im ganzen als geteilt.

Nähere Auskunft erteile bereitwilligst. **Feldhus,** Auktionator.

Aufrichtiger Dank.

Seit längerer Zeit litt ich an einem nervösen Leiden, wie Schwindelanfälle, Gedächtnisschwäche, Angstgefühl, schlaflose Nächte, kalte Hände und Füße, Atemnot, starkes Herzklopfen, Verdauungsschwäche, unregelmäßiger Stuhlgang, Schmerzen in der Herz- und Magengegend, große Mattigkeit und Rückenschmerzen, welches sich so verstärkte, daß mir das Arbeiten unendlich schwer fiel. Durch mehrere Danksagungen aufmerksam gemacht, wandte ich mich auch brieflich nach Dresden zu Herrn **A. Pfister, Ostraallee 7,** welchem es gelungen ist, mich durch nur briefliche Verordnungen und Ratschläge in 6 Wochen völlig von meinem Leiden zu befreien, wofür ich nächst Gott Herr Pfister meinen innigsten Dank ausspreche und allen Nervenleidenden dieses vortreffliche Heilverfahren aufs wärmste empfehle.

Frl. Meta Bührmann in Brandewurth bei Grüppenbühren.

Zu v. 1 Hahn u. 6 Hühner **(hamb. Goldsprenkel).** Sonnenstr. 10.

Zu verk. eine besonders gute junge **Ziege** ohne Hörner. Sonnenstr. 10.

Eckfleth. Zu verk. eine frischmilchende **Kuh.** **Joh. Büsing.**

H alte stets großes Lager in:
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern ꝛc.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig. — mit Dampfbetrieb. — Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, **keine** Fahrräder.

Kolonialwaren und Delikatessen.
Ed. Schmidt.
Wein und Spirituosen.
1. Dobbenstrasse 15.
Fernsprecher Nr. 380.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen:

Geschichte
des
Stedinger Deichbandes.

Interessantes Geschichtsbuch für jedermann, zusammengetragen vom verstorbenen Herrn Amtmann **Bulling,** aus den in den Registraturen der Großherzoglichen Kammer zu Oldenburg und des Amts Berne befindlichen Akten und Registern, des Organisten Vollers, Stedinger Chronik von 1618, den vom verstorbenen Hinrich Vollers zu Schlüte gesammelten Nachrichten, sowie von Halems Geschichte Oldenburgs und den darin angeführten Schriftstellern.

— Ladenpreis 75 Pfg. —

B. Bessin,
Buchhandlung,
Berne.

Roggen-Verkauf.

Für fremde Rechnung werde ich am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

auf Bremers Ländereien in Wechloy, rechts von der Chaussee: 15—20 Scheffelsaat gut besetzten

Roggen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel, Verganter.

Grasverkauf auf Gut Loy.

Rastede. Herr Gutsbesitzer **Funch** auf **Loy** läßt am

nächsten Mittwoch, 27. Juni, nachm. präz. 4 Uhr anfgd.,

bestes Mähgras
auf den Tannenweiden

in Abteilungen verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Lose zur 129. Braunschw. Landes-Lotterie zu Planpreisen, Ziehung 1. Kl. am 16. und 17. Juli, empfiehlt

H. Bohlen, Schüttingstraße.

Zu verkaufen wegen Platzmangel
3 schöne weiße Fliesenöfen,
1 eiserner Ofen,
1 Kinderbettstelle m. Matratze.
Langestraße 67.

Fast neues **Tourenrad** (Patria) 115 M, 1 Jahr Garantie.
Lindenstr. 29.

Gebrauchter **Straßenrenner** (Patria) billigst.
Lindenstr. 29.

Feine Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen, auch außer dem Hause. Alexanderstr. 30 oben.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Zu verkaufen eine junge, milchgebende **Ziege.** 3. Ehernstr. 9.

Bürgeresch. Zu verk. Vertikow, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen u. Kommoden. Heinrichstr. 39.

Kohlpflanzen 100 St. 10 Pf. Wichelnstr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf

von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Besatz-Artikeln, Wollgarnen, Strümpfe, Unterzeugen, Zwischenröcken, Shlipsen und Schleifen zu ganz ermäßigten und Einkaufspreisen wegen Krankheit.

Ritterstr. 1. Th. Öhlmann.

Das Wachsthum des Schnurrbartes

wird sehr befördert durch

Fixolin

Zahlreiche Anerkennungen beweisen dies. Zu beziehen in Dosen zu Mk. **1,50** u. Mk. **2,50** (Porto 40 Pf.) gegen Nachnahme von Paul Koch, Gelsenkirchen. **117**

Wirklich feinste

Matjes-Heringe,

à Stück 20 u. 15 ₰, **Ia** 12—10 ₰, in Bahn- u. Postdosen billigst.

Ia Voll-Heringe Stück 5 ₰, 100 Stück 4,75 M, **große Superior** Stück 10 ₰, 100 Stück 8 M, **große marinierte Heringe u. Rollmöpse** mit Gurke u. Zwiebeln, à Stück 10 u. 8 ₰, bei **25 Stück** und mehr billiger, empfiehlt die Marinier-Anstalt u. Fischgroßhandlg.

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Grubenholz-Verkauf.

Wiefelstede. Habe ca. 1500 Stamm Fuhren und ca. 300 Stamm Eichen, bestes Grubenholz, zu verkaufen.

Joh. Jürg. Kuck.

Dampfziegelei Ohmstede.

Herrn **Lou i Hullmann** in **Zwischenahn** ist **Vertretung** für Zwischenahn und Umgebung übertragen. Kleinere Quantitäten Steine, auch Brunnensteine, sind dort jederzeit zu haben, größere Aufträge finden rasche Erledigung.

D. Garnholz.

Aufforderung.

Zwischenahn. Ueber Forderungen an den Nachlaß des Heuermanns und Fabrikarbeiters **Gerd Diedrich Eilers in Kaihausen** erbitte ich mir baldigst spezifizierte Rechnungen.

B. D. Oltmanns.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf gute Hypotheken: auf sofort oder später 600, 1000, 10,000—17,000 und 15,000 Mk., zum 1. August 9000 Mk., zum 1. Oktober 8000 Mk. und zum 1. November 5000 Mk.

Zinsfuß: 4—5 %.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Eine ruhige **Wohnung,** möglichst in der Nähe des Pferdemarktplatzes, wird zum 1. Juli cr. zu mieten ges. Angebote unter **S. 377** zum 25. d. M. abends an die Expedition erbeten.

Osternburg. Zu verm. 2 Unterwohnungen m. Gartenl. **Sandstr. 19.**

Möblierte Stube und Kammer für einen jungen Mann gesucht; Heiligengeistthorviertel bevorzugt. Gefällige Off. unt. **S. 376** an d. Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Abonnentensammler

für ein Familienblatt (Wochenschrift), **gegen hohe Provision** zu engagieren gesucht. Off. unt. **„Sammler"** an **Th. Nuß,** Annoncen-Expedition, **Berlin SW. 47** erbeten.

Krügers B.-K., Steinweg 4, weist besseren Mädchen täglich Stellen nach, so auch jedem männlichen Dienstpersonal. **Sucht** für eine perfekte Jungfer sofort Stellung. **Sucht** für einen 17jähr. Hausknecht zum 1. Juli Stellung. **Sucht** für ein Nordseebad auf sofort e. Zimmermädchen.

Gesucht zu November ein einfaches **junges Mädchen,** das alle Arbeiten zu verrichten und eine Kuh zu melken hat, gegen Salär, in der Nähe der Stadt Oldenburg.

Offerten unter **J. K. 661** an **F. Büttners Ann.-Exped.** hiers.

---

20 Mk. tägl. Nebenverdienst f. jedermann leicht u. anständ. Anfr. an **Industriewerke Roßbach** in **Wolfstein H. 15** (Rückmarke beifügen.)

Gesucht auf sofort ein **Geselle.**
F. Warner, Schneidermstr., Nadorsterstr. 78.

Zum 1. Juli wird für ein Drogen- und Farbengeschäft ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Germania-Drogerie,
Heiligengeiststr. 15.

Arbeiter gesucht.
Friedr. Marks.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein gewandtes **Mädchen.**
Frau **B. D. Oltmanns.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Sandersfelder Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Vogelschießen, Scheibenschießen, Gartenkonzert und Ball

bei **Gastwirt F. Sosath.**

Anfang des Schießens 1 Uhr, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Hotel zum deutschen Kaiser.

Dienstag, den 26. Juni,
Donnerstag, den 28. Juni:

Oeffentlicher Unterhaltungs-Abend,

unter Mitwirkung des oldenb. Zithervereins und Mitglieder unseres Hoftheaters.

Anfang 8½ Uhr.
Programmpreis 20 ₰.

Die Direktion.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 22. Juni 1900. Am Donnerstag Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und seiner Kinder treusorgender Vater

Wilhelm Tiemann

in seinem 39. Lebensjahre.

Frau **W. Tiemann Ww.**
nebst Angehörigen.

Alle diejenigen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden gebeten, sich Montag Morgen 9 Uhr beim Trauerhause, Cloppenburgerstraße 49, einzufinden.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Emanuel Presuhn mit Dora Presuhn, geb. Koeniger, Berlin.

Verlobt: Alma Danneberg, Oldenburg, mit Feuermeistersmaat in der kaiserlichen Marine Walther Spalleck, Beuthen, Oberschlesien. Josephine Koeniger, Oldenburg, mit Julius Pape, Oldenburg. Dora Gerken, Westerstede, mit Eugenius Ehlers, Hamburg.

Geboren: (Sohn) Georg Gröbke, Lüchow. Johann Riesebieter, Blexerfande. W. Reins, Jever. (Tochter) W. W. Oesting, Nendorp.

Gestorben: Frau Kirchenrat Goens, geb. Langreuter, Oldenburg. G. Gronewold, Jever, 67 J. Henni Dirks, Jever, 7 W. Kath. Friederike Held, Schortens, 15 J. Zimmermann Eduard Heinrich Naggatz, Neubremen. Margarete Röbken, geb. Berhorst, Brake, 77 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 145 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 23. Juni.

Fortsetzung) der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der oldenburgische Altertumsverein** hatte für die nächste Woche einen Ausflug nach Damme geplant, mit dem eine Wagenfahrt über den schönsten Teil der Dammer Berge bis nach Steinfeld verbunden werden sollte. In Folge des schmerzlichen Ereignisses in unserem Fürstenhause hat der Ausflug einstweilen verschoben werden müssen und wird, wenn die Umstände es gestatten, noch zu Beginn des Herbstes stattfinden.

* **Besitzwechsel.** Das Anwesen der Erben des früheren Bahnwärters J. H. Frers in Wechloy ist mit Antritt zum 1. November d. J. zum Kaufpreise von 8000 Mk. von Herrn Tischlermeister J. Frers erworben worden.

-o- **Eine raffinierte Taschendiebin**, eine Frau Schr. aus Drielakermoor, wurde zum zweiten Male bei Gelegenheit der Beisetzungfeier des Großherzogs auf frischer That ertappt. Die Gaunerin hatte sich schon bei dem letzten großen Radfahrfest in Donnerschwee Diebstähle zu schulden kommen lassen und war durch Zufall von einem der anwesenden Gendarmen ermittelt worden. In ihrem Besitz befanden sich damals gestohlene Gelder im Betrage von 30 Mk. Bei dem großen Leichenbegängnis am letzten Dienstag ist sie von einem Radfahrer überrascht worden. Als sie sich entdeckt sah, flüchtete sie vor dem nachsetzenden Radfahrer, das gestohlene Gut wegwerfend. Erfreulicherweise konnte sie bei dem Gedränge dennoch festgenommen werden.

* * *

)(**Wildeshausen**, 22. Juni. Der Eingang von Gaben für die Abgebrannten ist in letzter Zeit naturgemäß ein geringerer geworden. Erfreulicherweise zeigen aber auch Oldenburger im Auslande noch reges Interesse für die in Not geratenen Abgebrannten, so sandte dieser Tage Herr C. H. Claußen in Charleston durch Vermittelung seiner Verwandten in der Gemeinde Dötlingen die reiche Gabe von 200 Dollars ein, außerdem werden in Milwaukee und anderen Städten Amerikas Sammlungen für die hiesigen Abgebrannten unter den Oldenburgern veranstaltet. — Die Bauthätigkeit ist hier zur Zeit eine sehr rege, es sind in letzter Woche wieder 12 Baupläne genehmigt worden. Im Rohbau vollendet resp. gerichtet sind schon folgende Bauten: an der Heiligenstraße: Wohnhaus und Stall des Ackerbürgers Poppe, Stall des Konditors Schnitger; an der Westerstraße: Wohnhaus und Schmiede des Schmieds Brinkmann, Stall des Wirts P, Wohnhaus der Witwe Brüning, Stall des Cigarrenfabrikanten Huntemann; an der Sögestraße: Wohnhaus des Arbeiters Horst, Wohnhaus des Schuhmachers Ahlers, Wohnhaus und Werkstätte des Tischlermeisters Plöger; an der Kleinenstraße: Wohnhaus des Händlers C. Schlömer; an der Burgstraße: Wohnhaus des Schuhmachers C. Rasche; außerhalb der Thore: Wohnhaus des Feldhüters Langhorst, Wohnhaus des Arbeiters Theesfeld, Wohnhaus des Arbeiters Niester. In nächster Zeit wird noch eine Anzahl Gebäude gerichtet werden. Folgende Abgebrannte bauen sich außerhalb an: Gärtner Biehötter, Maurer Hagemann, Nachtwächter Damme, Arbeiter Schumacher, Arbeiter H. Dierßen, Tischler Würdemann, Arbeiter A. Niester, Schuhmacher D. Rasche, Arbeiter Theesfeld, Feldhüter Langhorst, Schuhmacher Abeln, Ackerbürger B. Schlömer. — Die hier erstehenden Neubauten werden fast sämtlich mit Cementdachplatten oder Falzziegeln gedeckt. Die hiesige Cementdachplattenfabrik ist nicht in der Lage, mit ihrem Fabrikat der Nachfrage zu genügen und hat von leistungsfähigen auswärtigen Fabriken größere Posten bezogen. Eine Reihe älterer mit Ziegeln auf Strohdocken versehener Gebäude sind nach dem Brande schon in Kalk resp. Cement umgelegt worden. — Zur Einrichtung der Fernsprechstelle beim hiesigen Postamt ist in letzter Zeit eine neue Telegraphenleitung durch die hiesige Bahnhofstraße gelegt worden. — Am letzten Sonntag veranstaltete die Abteilung Dötlingen zur Besichtigung von Neukulturen 2c. eine Exkursion vom Bahnhof zum Dorfe Dötlingen, bei welcher Gelegenheit Herr Schulvorsteher Huntemann einen Vortrag über die Ausstellung in Posen hielt. — Die Beteiligung an der Wahl zur Handelskammer war hier nur eine geringe. Gewählt wurde als Mitglied der Kaufmann Herm. Nolte, hier, als Stellvertreter Lohgerbereibesitzer Herm. Stegemann, hier. — Nach dem Bericht der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1899 waren im Amt Wildeshausen 1870 beitragspflichtige und 64 beitragsfreie Betriebe. Unfälle traten 16 ein; davon entfielen auf die Stadt Wildeshausen 6, Landgemeinde 1, Gemeinde Großenkneten 7, Gemeinde Dötlingen 2. An Leistungen waren aufzubringen: von der Stadtgemeinde 891 Mk. 4 Pf., von der Landgemeinde 1623 Mk. 24 Pf., Gemeinde Großenkneten 2533 Mk. 54 Pf., Gemeinde Huntloseh 783 Mk. 11 Pf., von der Gemeinde Dötlingen 2615 Mk. 83 Pf. — Der langjährige bewährte Gemeindevorsteher der Gemeinde Dötlingen, Baumann Stolle zu Iferloi, will aus Gesundheitrücksichten demnächst sein Amt niederlegen, und findet eine Neuwahl alsbald statt.

Die Handwerkskammer

besteht aus folgenden Mitgliedern (die Ersatzmänner folgen hinter den Mitgliedern eingeklammert):

A. Wahlbezirke der Innungen.

1. Wahlbezirk. 1. Tischlermeister J. D. Freese zu Oldenburg, 2. Schneidermeister Ludwig Neubert daselbst, 3. Bäckermeister Georg Schröder daselbst, 4. Schuhmachermeister Wilh. Stolle daselbst, 5. Malermeister Otto Willers daselbst, 6. Schlossermeister Carl Brandorff daselbst, 7. Barbier Oskar Rosenbaum daselbst. (1. Zimmermeister Aug. Westerholt zu Osternburg, 2. Sattlermeister H. Holert zu Oldenburg, 3. Schneidermeister H. Lampe daselbst, 4. Schlachtermeister Conr. Wittmann daselbst, 5. Schlachtermeister Carl Bittner daselbst, 6. Schuhmachermeister Herm. Hibbeler daselbst, 7. Maurermeister Heinr. Brandes daselbst.)

2. Wahlbezirk. Färbermeister H. Steinfeld zu Westerstede. (Bäckermeister F. Meinen zu Westerstede.)

3. Wahlbezirk. Bäckermeister Fr. Neumann zu Bant. (Schlachtermeister Simon Voß zu Heppens.)

4. Wahlbezirk. 1. Zimmermeister F. Abena zu Nordenham, 2. Sattlermeister C. Nordhausen zu Burhave. (1. Schneidermeister Fokuhl zu Abbehausen, 2. Bäckermeister W. Stindt zu Burhave.)

5. Wahlbezirk. 1. Schlossermeister H. Bredendieck zu Brake, 2. Malermeister Koopmann zu Strohausen bei Rodenkirchen. (1. Zimmermeister Hinr. Stühmer zu Strückhausen, 2. Bäckermeister Kuck zu Brake.)

6. Wahlbezirk. 1. Klempnermeister Chr. Westerholt zu Berne. 2. Barbier A. Kleiber zu Elsfleth. (1. Mühlenbaumeister Fr. Heins zu Köterende, 2. Schneidermeister A. Witte zu Nordermoor, Gem. Bardenfleth.)

7. Wahlbezirk. 1. Tischlermeister H. Nordbruch zu Delmenhorst, 2. Barbier W. Reinecke daselbst, 3. Malermeister F. Meyer daselbst. (1. Schuhmachermeister H. Düßmann zu Delmenhorst, 2. Schneidermeister H. Schütte daselbst, 3. Schneidermeister Tönjes Meyer daselbst.)

8. Wahlbezirk. Malermeister H. H. Meyer zu Wildeshausen. (Schuhmachermeister Wilh. Günther zu Wildeshausen.)

9. Wahlbezirk. 1. Schmiedemeister Wilh. Börgerding zu Vechta, 2. Klempnermeister Cl. Willenbrink zu Lohne, 3. Schuhmachermeister Heinr. Ostendorf zu Dinklage. (1. Maurermeister Heinr. Römer zu Damme, 2. Buchbindermeister Johs. Vieth daselbst, 3. Schuhmachermeister Herm. Hillenhinrichs daselbst.)

10. Wahlbezirk. 1. Zimmermeister F. Borgmann zu Cloppenburg, 2. Bäckermeister W. Rohmann zu Löningen. (1. Schneidermeister Gerh. Darrenkamp zu Cloppenburg, 2. Malermeister Ludw. Wöstemeier zu Löningen.)

11. Wahlbezirk. Schuhmachermeister Heinr. Vogel zu Friesoythe. (Bäckermeister Wilh. Kramer zu Vollingen.)

B. Wahlbezirke der Gewerbevereine.

1. Wahlbezirk. Kürschnermeister Carl Willers zu Oldenburg. (Wagenbauer Julius Poppe zu Oldenburg.)

2. Wahlbezirk. 1. Seilermeister Joh. Michelsen zu Rastede-Südende, 2. Tischlermeister Georg Diers zu Wiefelstede. (1. Drechslermeister Fr. Hobjesiefen zu Rastede, 2. Schuhmachermeister G. Garmhusen zu Kirchhatten.)

3. Wahlbezirk. Malermeister J. H. Krüger zu Zwischenahn. (Sattlermeister H. Burckhardt zu Zwischenahn.)

4. Wahlbezirk. Bildhauer Bernh. Müller zu Jever. (Schuhmacher Herm. Wolf zu Jever.)

5. Wahlbezirk. Schuhmachermeister Fr. Meyer zu Varel. (Schneidermeister Aug. Hübeler zu Varel.)

6. und 7. Wahlkreis: vacat.

Der Gesellenausschuß der Handwerkskammer besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. Wahlbezirk. 1. Tischler H. Horstmann zu Oldenburg. 2. Maurer W. Kleen zu Donnerschwee. (1. Tapezierer Th. Cornelius zu Oldenburg, 2. Schneider Fr. Dierks zu Oldenburg.)

2. Wahlbezirk. Bäckergeselle Guido Oetken zu Varel. (Bäckergeselle Heinr. Paasch zu Varel.)

3. Wahlbezirk. J. Schümann zu Nordenham. (F. Wieting zu Nordenham.)

4. Wahlbezirk. Tischlergeselle Herm. Schramm zu Brake. (Schuhmachergeselle W. Cording zu Rodenkirchen.)

5. Wahlbezirk. Maurer Johs. Mohrdieck zu Berne. (Zimmermann H. Bargmann zu Elsfleth.)

6. Wahlbezirk. 1. Maler Paul Hagen zu Delmenhorst, 2. Bäcker Carl Goebel zu Delmenhorst. (1. Schneider C. Roters zu Delmenhorst, 2. Schlachter L. Schütte daselbst.)

7. Wahlbezirk. Zimmermann Franz Lanckhorst zu Vechta. (Schneider Gerhard Meyer zu Lohne.)

8. Wahlbezirk. Buchbindergehilfe Ferd. Ostendorf zu Cloppenburg. (Böttchergehilfe Anton Bothe zu Cloppenburg.)

§§ Schwurgericht.

6. Sitzung vom Freitag, den 22. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Kitz; beisitzende Richter: die Landgerichtsräte Rüder und Huber. Staatsanwalt: Staatsanwalt Driver; Gerichtsschreiber: Accessist Frhr. v. Gayl; Verteidiger: Rechtsanwalt Müller.

Die Geschworenenbank wurde gebildet durch Zeller Reinke-Gastrup, Hausmann Gramberg-Donnerschwee, Kaufmann Harms-Jever, Kaufmann Thaden-Großenfiel, Ziegeleibesitzer Schiff-Elsfleth, Kaufmann Onken-Rastede, Hausmann Wenke-Harmenhausen, Ziegeleibesitzer Zedelius-Nauenburg, Landwirt Andreae-Fedderwarden, Landmann König-Conze, Hausmann Hoes-Westerholt und Landmann Tantzen-Rodenkirchen.

Aus dem Gefängnisse vorgeführt, erschien auf der Anklagebank der Heuermann Friedrich Wessel aus Sierhausen, angeklagt wegen Sittlichkeitverbrechens.

Die Verhandlung, zu welcher 10 Zeugen und als Sachverständiger Dr. med. Zuhöne geladen waren, fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach Wiederherstellung derselben verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin, daß der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurteilt wurde, indem er dabei ausführte, das Gericht habe geglaubt, ein Jahr unter das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinuntergehen zu dürfen, weil der Angeklagte bisher noch nicht bestraft und weil er bei Begehung der That, die er im nüchternen Zustande vielleicht verdammt hätte, betrunken gewesen zu sein.

7. Sitzung, nachmittags 5 Uhr.

Vorsitzender: wie am Vormittag. Beisitzende Richter: Landgerichtsrat Rüder und Landrichter Riesebieter. Staatsanwalt: Oberstaatsanwalt Ruhstrat; Gerichtsschreiber Accessist Freiherr v. Gayl. Verteidiger: Rechtsanwalt Justizrat Caesar.

Erinnerungen an den verstorbenen Großherzog Peter.

Eine Reihe von mehr oder weniger bekannten Zügen aus dem Leben unseres verstorbenen Großherzogs ist in folgendem zusammengestellt. Ihre Auffrischung mag gerade in dieser Zeit willkommen sein.

Das gesamte oldenburgische Volk kannte seinen Großherzog, und auch er kannte Tausende aus dem Volke. Wer da meinte, es sei ihm Unbill geschehen, wer in seinen Verhältnissen nicht mehr aus und ein wußte, er ging zum Großherzog und klagte ihm sein Leid. Und für alle hatte er ein offenes Ohr und eine offene Hand. Angenehm freilich ist der landesväterliche Beruf, so wie er ihn auffaßte, ihm nicht immer geworden. Es war während der siebziger Jahre im Schloß zu Birkenfeld. Im großen Saale summte und surrte es von den vielen, die sich zur Audienz angemeldet hatten. Die meisten waren oldenburgische und preußische Würdenträger, die gekommen waren, dem Großherzog ihre Reverenz zu bezeigen. Unter ihnen befand sich der Bischof von Trier Dr. Korum mit zwei Prälaten. Aber auch eine stattliche Schaar von Bauern hatte sich eingefunden. Der Mittelpunkt der Bauern war ein Ackerer, der in höchster Aufregung darüber jammerte, daß man ihm seinen dritten und letzten Sohn unter das Militär gesteckt habe. Nun solle der Großherzog helfen, denn er komme um unter all der Last und Arbeit. Und dabei blieb er, obgleich ihm eingeredet wurde, das Militär unterstehe nach der Konvention mit Preußen dem Großherzog nicht mehr, und also werde dieser ihm nicht helfen können. Die Audienzen begannen, und es dauerte nicht lange, so rief der dienstthuende Flügeladjutant, Hauptmann von Wedderkop: „Ackerer Becker aus Hirstein!“ Erhobenen Hauptes ging des Bauer dem verschwiegenen Audienzzimmer entgegen. Doch nicht lange währte es, und man hörte seine kreischende Stimme laut und deutlich: „Was? Sie wollen Großherzog sein und können das nicht einmal?“ Still und stumm wurde es in dem Vorzimmer; alles lauschte gespannt, und nur der Bischof lächelte leise vor sich hin; kannte er doch seine Pappenheimer vom Hochwalde. Und dann hörte man weiter: „Sie sind dazu da, daß uns die Preußen nicht völlig die Haut vom Leibe ziehen.“ Kurz darauf öffneten sich wieder die Flügelthüren. „Ob's was geholfen hat,“ meinte das keuchende Bäuerlein zu seinen Freunden, „weiß ich nicht; aber gegeigt hab' ich's ihm gehörig.“ Einige Wochen später meldeten die Lokalblätter, der dritte Sohn des Ackerers Becker in Hirstein sei vom Militär entlassen worden.

Wie der jüngst verstorbene Großherzog über Majestätsbeleidigung dachte, dafür wird folgende Thatsache angeführt: War da ein Handwerksbursche wegen Beleidigung des Großherzogs angeklagt und zu mehreren Monaten verurteilt worden. Das hatte der Fürst kaum gelesen, als er auch schon den kategorischen Befehl gab: „Sofort laufen lassen; kann mich nicht beleidigen! Wenn's ihm im Oldenburger Lande nicht mehr gefällt, mag er weitergehen!“ Der arme Teufel wurde alsbald in Freiheit gesetzt.

Der Großherzog war ein frommer, gottesfürchtiger Mann, doch ein Zelot war er nicht. Als vor langen Jahren die erste Pfarrstelle an St. Lamberti frei wurde, wünschte die oldenburger Bürgerschaft lebhaft, der liberale schwäbische Pastor Späth möchte zur Probepredigt zugelassen werden. Der Oberkirchenrat antwortete auf diese Wünsche, indem er drei orthodoxe Prediger in Vorschlag brachte. Nun gelang es endlich, den Großherzog zum Eingreifen zu bewegen. „Wenn's denn wirklich der Wille der Bürgerschaft ist,“ erwiderte er einer Abordnung, „so mag der Schwabe kommen.“ Und es war der Wille der Bürgerschaft, denn Pastor Späth wurde mit überwältigender Mehrheit gewählt. Auf Rosen lag der liberale Geistliche unter dem orthodoxen Kirchenregimente zwar nicht gebettet, aber aus seiner Stellung war er nicht wieder zu verdrängen. Es konnte in Oldenburg eben jeder nach seiner Façon selig werden.

Das ganze sonnige Wesen des Charakters des Verstorbenen trat ihm ins Gesicht, wenn die Kinder ihm jubelnd begrüßten. Wie er dann lachen und plaudern konnte! In einem Dorfe, das er auf seinen Kreuz- und Querfahrten berührte, hatte sich neben dem Gemeinderate ein Bäuerlein aufgestellt, der des festen Glaubens war, er müsse dem Großherzog sein Patenkind vorstellen. Doch plötzlich riß sich der Junge von der Hand des Vaters los, lief dem Großherzog zwischen die Beine und jauchzte: „Onkel Großherzog, was Du aber für einen schönen Säbel hast!“ Das Bäuerlein stand wie erstarrt, und nur der Gemeindevorsteher fühlte dunkel, daß er kraft seines Amtes einzuschreiten habe. Doch heiter lachte der Fürst: „Es sieht geschrieben: Lasset die Kindlein zu mir kommen. Warum also zu mir nicht?“ Und kosend strich er dem Wildfang, dem kleinen Peter, über das Blondhaar.

Zu den liebenswürdigen Charakterzügen unseres hochseligen Großherzogs Peter zählte, wie jedem Oldenburger bekannt ist, nicht zuletzt seine ausgesprochene Hinneigung und Liebe zur Natur, die insbesondere auch in seiner Vorliebe für alte ehrwürdige Bäume, sowie auch für prächtige Stämme jüngeren Alters, ihren Ausdruck fand. Dem schönsten und hehrsten der Wälder in unserem Lande, dem Hasbruch, wurde in früheren Jahren von der großherzoglichen Familie regelmäßig jeden Sommer zu Wagen ein Besuch abgestattet, wobei ein Zelt aufgeschlagen und dort im Freien gespeist wurde. Daß die weit und breit bekannten Riesieichen des Hasbruch bei solchen Gelegenheiten jedes Mal auf das Eingehendste besichtigt wurden, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen, und daß Großherzog Peter, so oft er sie auch gesehen, immer wieder aus seiner Liebe und Bewunderung für diese achtunggebietenden strammen Zeugen einer fernen Vergangenheit kein Hehl machte, davon hat sich Schreiber dieser Zeilen mehr als einmal überzeugen können. Aber nicht bloß diesen Riesen-

Landesbibliothek Oldenburg

Als Geschworene wurden ausgelost: Kaufmann Thaden-Großensiel, Hausmann Hoes-Westerholt, Rentner Kipp-Oldenburg, Kaufmann Harms-Jever, Landmann König-Campe, Ziegeleibesitzer Zedelius-Neuenburg, Kaufmann Mendelssohn-Jever, Förster Hegener-Jhorst, Fabrikant Stöve-Varel, Zeller Götting-Bokel, Kaufmann Krüger-Oldenburg und Zeller Reinke-Gastrup.

Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen 1. den Pächter Christopher Heitzhausen zu Glane, zur Zeit hier in Haft, 2. die Ehefrau desselben, Dorothea geb. Helms daselbst, jetzt in Bremen-Neustadt, Weizenkampstraße, 3. den Haussohn Heinrich Heitzhausen daselbst, jetzt in Delmenhorst, östliches Stadtgebiet, wegen betrügerischen Bankerotts bezw. Beihilfe dazu, und zwar waren angeklagt:

1. Christopher Heitzhausen, Anfang April ds. Js. zu Glane als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war, in der Absicht seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke verheimlicht oder beiseite geschafft zu haben.

2. Ehefrau Heitzhausen, Anfang April ds. Js. zu Glane dem Angeklagten zu 1. zur Begehung seines Verbrechens durch die That wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

3. Heinrich Heitzhausen, Anfang April ds. Js. zu Glane dem Angeklagten zu 1. zur Begehung jenes Verbrechens durch die That wissentlich Hilfe geleistet zu haben.

Zu der Verhandlung waren fünf Zeugen geladen. Auf Grund der sehr umfangreichen Beweisaufnahme wurde der der Anklage zu Grunde liegende Thatbestand etwa folgendermaßen festgestellt: Der Hauptangeschuldigte, Pächter Heitzhausen, hatte seit November 1899 die Stelle des minderjährigen Sohnes des weil. Vollmeiers Rüdebusch zu Glane auf die Dauer von 14 Jahren gepachtet, während gleichzeitig noch bis zum 1. Mai ds. Js. seine bisherige Pacht einer Stelle in Langewand weiterlief. Schon im Winter vorigen Jahres kamen die Angeklagten zu der Ansicht, sie würden die neue Pachtstelle nicht halten können und kümmerten sich deshalb um die Bewirtschaftung derselben garnicht mehr, unter anderem unterließen sie auch die rechtzeitige Bestellung des Landes. Da unter diesen Umständen der Konkurs ihnen unausbleiblich schien, suchten sie vorher nach Möglichkeit für sich und einige ihnen nahe stehende Gläubiger zu retten, was zu retten war. Heitzhausen sen. schuldete dem Halbmeyer Strodthoff in Schulenberg, einem Verwandten, aus baren Darlehen 900 und 600 Mark. Trotzdem diese Beträge noch nicht fällig waren, schrieb Heitzhausen sen. ihm, Strodthoff möchte zu ihm kommen, er wäre bange, die Wirtschaft nicht halten zu können. Dasselbe schrieb er seinem Bruder Hermann Heitzhausen. Strodthoff und auch Hermann Heitzhausen, welch' letzterer 600 Mark zu fordern hatte, die jedoch auch noch nicht fällig waren, bekamen nun von dem Angeklagten zur teilweisen Deckung ihrer Forderungen verschiedene Ackergerätschaften und Vieh, und zwar Strodthoff einen Ackerwagen, ein Kalb, eine Kuh und zwei Rinder zum Preise von 650 Mark, während der Bruder des Angeklagten 4 Rinder bekam. Der Mitangeklagte Heinrich Heitzhausen jun. hat am 3. April dieses Jahres mit dem Wagen seines Vaters verschiedene Möbelstücke nach Delmenhorst in eine von ihm gemietete Wohnung gebracht, nämlich 1 Kleiderschrank, 1 Bett, 3 Stühle und 1 Sofa. Sein Vater hatte ihm gesagt, er solle diese Möbel als Aussteuerstücke zu seiner demnächst stattfindenden Hochzeit haben, da er ihm kein Geld geben könne. Am 4. April d. J. besaß der Angeklagte Heitzhausen sen. noch eine Summe von 900 Mark, die er für verkauftes Vieh und Stroh vereinnahmt hatte. Hiervon gab er seinem Sohn 300 Mark und seiner Frau 600 Mark, indem er letztere anwies, das Geld für ihn und ihren 7jährigen Sohn zu verwahren. Die Frau hat dies denn auch am 7. April ausgeführt. Am 6. April ist über das Vermögen des Angeklagten Heitzhausen sen. das Konkursverfahren eröffnet worden. Dem Konkursverwalter, Auktionator Mittwollen zu Wildeshausen, gegenüber haben die Angeklagten sodann über den Verbleib des Viehs, der Möbelstücke und des Geldes verschiedene unwahre Angaben gemacht. Später, als sie mit der Wahrheit herausmußten, sind dann die bei Seite gebrachten Gegenstände und das Geld wieder zur Konkursmasse gebracht worden, so daß ein Schaden nicht entstanden ist. Auch werden die Gläubiger nach Aussage des Konkursverwalters aus der Konkursmasse voll befriedigt werden, wie denn überhaupt dem Angeklagten Heitzhausen sen. von allen Zeugen das Zeugnis eines strebsamen und fleißigen Landwirts, der bis in die letzte Zeit seinen Verpflichtungen stets pünktlich nachgekommen sei, ausgestellt wird.

Nach Schluß der Beweisaufnahme wurden den Geschworenen drei Hauptfragen nach der Schuld der Angeklagten und 1 Nebenfrage nach mildernden Umständen bezüglich des Angeklagten Heitzhausen sen. gestellt. In längeren Ausführungen begründete darauf der Oberstaatsanwalt die Anklage, während der Verteidiger die That des Heitzhausen sen. als sehr milde und die Schuld der anderen beiden Angeklagten als nicht nachgewiesen darstellte. Die Geschworenen bejahten sowohl die Hauptfrage als auch die Nebenfrage bezüglich des Angeklagten Heitzhausen sen. und verneinten die beiden anderen Hauptfragen, worauf der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten Heitzhausen sen. eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr beantragte, während er die anderen beiden Angeklagten freizusprechen bat. Der Verteidiger stellte den Antrag, die Strafe erheblich zu mildern, sowie dem Angeklagten die seit dem 20. April d. J. erlittene Untersuchunghaft anzurechnen. Unter Berücksichtigung des ihm von den Zeugen ausgestellten günstigen Zeugnisses verurteilte das Gericht den Angeklagten Heitzhausen sen. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, während die Frau und der Sohn freigesprochen wurden.

Briefkasten.

Zeitungbesteller. Daß die Ortsbriefträger von jetzt ab mit der Einziehung der Zeitunggelder beauftragt sind, trifft, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, insofern nicht ganz zu, als diese Maßregel noch nicht allgemein, sondern vorerst nur in einzelnen Ober-Postdirektionsbezirken versuchsweise getroffen worden ist. Hier sind die Ortsbriefträger zur Entgegennahme von Zeitungsgeldern noch nicht befugt.

Landmann, hier. Der derzeitige Bestand an Milchkühen in Ostfriesland beträgt nach einem Vortrag des Oekonomierats Dr. Wegener-Norden etwa 90,000 Stück. Die Verwertung der Milch ergiebt für Ostfriesland einen Jahreserlös von 18,9 Millionen Mark.

Nichte Meta, Helene und Anna aus F. Zwei Mailieder und das traurige „Spinn, spinn" — ich weiß nicht, was soll es bedeuten! Wenn die Handschrift gedeutet werden soll, bedarf es einer Nachsendung von 50 Pfg. pro Brief. Aber warum die Umstände; denkst Du, der Onkel durchschaute die Sache nicht? Schreib also schleunigst Dein Anliegen.

Langjährige Leserin. Für das gute, gesunde Gedeihen des Apfelbaumes ist das Bedecken des Stammes mit Erde und Steinen jedenfalls nicht von Vorteil; denn die Poren der Rinde, die gewissermaßen auch atmen, werden durch die Erde von der Luft abgeschlossen und der ganze Lebensvorgang gestört. Daß der Baum nun unbedingt dadurch eingehen muß, ist gerade nicht gesagt; das freudige Wachstum und der reichliche Fruchtansatz werden aber nachlassen. Wenn es noch möglich ist, so ist zu empfehlen, die Erde und Steine um den Stamm etwas zu entfernen, wenn auch nur 2—3 Centimeter nach allen Seiten, so daß die Rinde freiliegt und die Luft überall Zutritt hat. Auf diese Weise ist wenigstens die sichere Gewähr gegeben, daß der Baum gesund bleibt.

G. M. Können Eltern im Weigerungfalle gerichtlich gezwungen werden, den Schaden zu ersetzen, den Kinder unter 12 Jahren durch Beschädigung fremden Eigentums verursacht haben, wie z. B. durch Fenstereinwerfen in Nachbarhäusern oder sonstigen Unfug, und wie verhält es sich mit Kindern von über 12 Jahren? — Antwort: Das Kind unter 7 Jahren ist für den Ersatz eines einem anderen zugefügten Schadens nicht verantwortlich. Eine Person im Alter von 7—18 Jahren nicht, wenn sie die erforderliche Erkenntnis nicht besaß. In beiden Fällen tritt aber (falls nicht eine zur Aufsicht verpflichtete Person verantwortlich ist) eine Ersatzpflicht nach Billigkeit ein, wenn der Thäter leistungsfähig ist. Hat eine zur Aufsicht verpflichtete Person die gehörige Aufsicht versäumt, bei welcher der Schaden verhütet wäre, so haftet diese. Eine besondere Pflicht der Eltern, für die Missethaten der Kinder aufzukommen, giebt es nicht, sondern nur die aus der mangelhaften Aufsicht sich ergebende.

Mehrere Kaufleute. Ist ein Beamter einer Güterabfertigungsstelle berechtigt, gleichviel ob auf oldenburgischen oder preußischen Bahnen, Frachtbriefe von eingelieferten Gütern fremden Personen auf Verlangen vorzulegen, oder nicht? Nach unserer Ansicht ist dieses ein Geheimnis und geht einen Dritten nichts an; jedenfalls darf doch kein Beamter einer Güterabfertigung auf Wunsch Frachtbriefe anderer zur Einsicht aushändigen. Ist dies eine strafbare Handlung? — Es ist selbstverständlich, daß kein Beamter an dritte Personen Mitteilungen über Privatverhältnisse anderer machen darf, welche dienstlich zu seiner Kunde kommen. Den Verkehrsbeamten wird diese Pflicht besonders eingeschärft, da die Geschäfte, welche sich aus Brief- und Geldsendungen, insbesondere aber aus Empfang und Versand von Waren ergeben, nicht der Konkurrenz bekannt werden dürfen. Die Mitteilung von Frachtbriefen seitens eines Eisenbahngüterexpeditionsbeamten an eine andere Person als den Absender oder Empfänger des Briefes ist eine durchaus unzulässige Indiskretion. Was die Strafbarkeit anbetrifft, so fallen derartige Dinge unter die Disziplinargewalt der vorgesetzten Behörde, welche je nach Lage des Falls auf Anrufen und von Amts wegen, wenn es ihr ohnehin bekannt wird, eingreifen wird. An ausreichenden Strafmitteln fehlt es derselben nicht.

K. in L. Die zum Militärdienst ausgehobenen jungen Leute, welche bei der Generalmusterung definitiv für eine Waffengattung, z. B. für ein Infanterie-Regiment, bestimmt werden, können nachträglich mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden als Freiwillige bei einem anderen Truppenteil eintreten, wenn hierzu frühzeitig genug Schritte gethan werden. Es ist daher erforderlich, daß Sie umgehend ein Gesuch an das Königliche Telegraphen-Bataillon Nr. 1 in Berlin, bei welchem die Rekruten des 10. Armeekorps zur Einstellung gelangen, richten mit der Bitte, Sie als Freiwilligen anzunehmen und bei der Ober-Ersatzkommission, die Ihren Eintritt in das Heer angeordnet hat, einen Schein zum freiwilligen Eintritt für Sie zu beantragen. Ihrem Gesuche haben Sie den im Besitz befindlichen Beurlaubungsschein und sonstige Zeugnisse beizufügen. Auch raten wir Ihnen, einen Lebenslauf anzufertigen und diesen den Schriftstücken anzulegen. Die von uns eingezogenen Erkundigungen haben u. a. ergeben, daß aus dem ganzen Bereich der 37. Infanterie-Brigade (Herzogtum Oldenburg und Ostfriesland) nur 6 Rekruten für das in Berlin stehende Telegraphen-Bataillon ausgehoben sind, also eine geringe Zahl. Wenn daher wenig Aussicht auf Erfüllung Ihres Wunsches vorhanden ist, so ist immerhin ein Versuch nicht von der Hand zu weisen. In der deutschen Armee giebt es im ganzen drei Telegraphenbataillone, Nr. 1 in Berlin, Nr. 2 in Frankfurt (Oder) und Nr. 3 in Koblenz, welche zu den Verkehrstruppen gehören und sämtlich am 2. Oktober vorigen Jahres errichtet worden sind. Die Bataillone tragen die Uniform der Garde-Pioniere, wie denn auch der Stamm der Telegraphen-Bataillone s. Zt. von Pionieren gebildet worden ist. Auf den Achselklappen der Waffenröcke befindet sich ein Blitz und die Nummer I, II oder III in römischen Zahlen. Die Gardeliteen befinden sich sowohl am Kragen wie auch auf den Aermelaufschlägen. Zur Parade tragen die Telegraphen-Bataillone den schwarzen Haarbusch.

W. F. in II B. Die Ausrottung der Raupennester an Dornenhecken erfordert vor allen Dingen die nötige Ausdauer. Schon im Winter muß man öfter nachsehen und die vorhandenen Nester (Gewebe), in denen die Eier abgelegt sind, abschneiden und verbrennen, nicht einfach auf den Boden werfen, wie dies leider so häufig geschieht. Die um die jetzige Zeit anzutreffenden Raupennester, in denen sich die jungen Raupen aufhalten, werden am besten morgens in aller Frühe, wenn es noch etwas feucht und kühl ist, abgeschnitten und ebenfalls verbrannt. Diese Nester in den warmen Tagesstunden abzuschneiden, ist fast zwecklos, da sich dann die Raupen auf der Wanderung befinden und erst abends wieder zurückkehren.

W. B. Blutende Verletzungen der Kinder brauchen Sie sich selbstredend nicht gefallen zu lassen; es empfiehlt sich aber meistens, eine Verständigung in Güte herbeizuführen.

Radler F., hier. Bei Verletzungen der Laufdecke eines Reifens reinige man die defekte Stelle zunächst gründlich mit Benzin und Sandpapier und streiche sie

---

eichen galt seine Bewunderung und deren möglichster Pflege und Erhaltung seine landesväterliche Fürsorge, auch auf jüngere Bäume, in erster Linie stattliche, schönkronige Eichen, für die das malerisch geschulte Auge des Großherzogs die größte Vorliebe hatte, mußte der Landesherr bei seiner Anwesenheit im Hasbruch jedes Mal aufmerksam gemacht werden, und wurden diese Stämme, gleichviel, ob einzelstehende Bäume oder Baumgruppen, alsdann auf Anordnung des Großherzogs beim Abtriebe der fraglichen Flächen verschont und in besondere Obhut genommen. Schöne Zeugin davon sind u. a. mehrere, in der Nähe der großherzoglichen Jaghhütte am sogenannten schwarzgepfahlten Wege in einer herrlichen Gruppe bei einander stehende Eichen, wahre Prachtexemplare, die der Fürsorge des Landesherrn ihre Erhaltung verdanken, und die seit langen Jahren ungezählte Ausflügler unter ihren prächtigen schattenspendenden Kronen beherbergt haben. Wie dem Hasbruch, so wurde auch dem neuenburger Urwalde, der weniger durch einzelne Riesenexemplare als durch schöne Gruppenbildungen seiner Eichen bekannt ist, die besondere Fürsorge des heimgegangenen Großherzogs zu teil.

Die hervortretendsten Züge im Wesen des Verstorbenen waren seine unendliche Milde und Güte. Als das Achatschleifergewerbe trostlos darniederlag, erschien er in der Gewerbehalle zu Idar und kaufte und kaufte, daß dem Hofmarschall die Augen übergingen. In seinen Nöten wandte sich der Marschall an den Regierungspräsidenten v. Finckh, der sich beim Großherzog manches erlauben durfte, und dieser sagte denn auch in seiner geraden Art: „Königliche Hoheit, es sind schon mehr als 15 000 Mk." Der Großherzog aber erwiderte nur: „Das können die Arbeiter gebrauchen," und kaufte weiter.

Zum Schluß sei aus den Aufzeichnungen eines Oldenburgers folgende hübsche Geschichte wiedergegeben:

Eines Tages verbreitete sich in meinem heimatlichen Heidedorfe die Nachricht, der junge Großherzog werde am anderen Morgen durch Ahlhorn kommen. Zur bestimmten Stunde war an dem einsamen Posthause dort eine ansehnliche Volksmenge versammelt. Es waren Bauern der Umgegend, sämtlich wohlhabende Landwirte, die nichts von dem Fürsten wollten, sondern die es drängte, ihn stumm und ehrerbietig zu begrüßen. Abseits von dem Haufen stand einsam ein alter Mann. Er trug mächtige Holzschuhe an den Füßen und trotz der brennenden Sonne eine Fuchspelzmütze auf dem spärlichen weißen Haar. Er mußte weit hergekommen sein, denn nur der Postmeister Oltmanns kannte ihn. Oltmanns freilich kannte jeden Menschen, Alt und Jung, in meilenweiter Runde. Und Oltmanns trat jetzt zu dem Einsamen und Verlassenen.

„Krischan, was willst Du hier?" „Ich will ihm was sagen." „So, was willst Du denn sagen?" „Sie wollen mir die Pension nicht geben." „Ja, hast Du denn das auch aufgeschrieben?" „Aufgeschrieben?" Der alte Mann starrt den Postmeister hilflos an. „Nein, so viel kann ich nicht schreiben." Ein Lächeln huscht über des braven Postmeisters Gesicht. „Thut auch nichts, Krischan; sag's ihm nur, und ich will Dir helfen."

Wenige Minuten später hielt der Hofwagen vor dem Posthause. In dem Fonds des Wagens lehnt ein junger Herr, frisch und gesund wie Ros' und Apfelblüte. Alle Mützen flogen von den Köpfen, und nickend und lächelnd erwiderte der Großherzog den ehrfurchtvollen Gruß. Dann trat der Postmeister an den Wagenschlag und meldete, daß frische Pferde bereit ständen. Und nun fügte er hinzu: „Ein armer Schäfer bittet um Gehör," und mit einem kräftigen Ruck bringt er Krischan an die Wagenseite.

Krischan zieht seine Pelzkappe vom Kopfe. Der Schweiß rinnt ihm über das verwitterte Gesicht, und nur mühsam bringt er seine Worte hervor. Der Hals ist ihm ja wie zugeschnürt. „Herr Landesvater," stottert er, „ie wollen mir die Pension nicht geben." „Welche Pension?" „Die von Waterloo." „Und warum nicht?" „Die Schreiber in Vechta sagen, ich hätte genug bekommen, und die Sache müsse endlich ein Ende haben." „Wie lange hat man Ihnen die Pension entzogen?" „Ich habe seit vier Monaten nichts mehr bekommen." „Und wie viel beträgt die Pension?" „Drei Thaler monatlich." „Krischan, ist das alles so, wie Sie gesagt haben?" „Herr Landesvater, ganz wahrhaftig so." „Krischan, dann steht das jetzt ein bischen schwach?" „Ich bin ja nur ein Schäfer; mit dem Strümpfestricken will das nicht recht mehr, denn die Finger sind zu steif."

Der Großherzog langt in seine Tasche. „Krischan, hier ist vorläufig etwas. Und nun gehen Sie ruhig zu Ihren Schafen; die Pension kommt." Der Wagen rollt davon; Krischan aber steht wie gebannt und besieht sich seinen Schatz. Zwei blanke Doppellouisdor! Und Gold sieht er doch nur, wenn sein Bauer nach dem Wollverkaufe vorsichtig die Pistolen per Händler wägt. Fassungslos geht er endlich und vergißt sogar, dem Postmeister seinen Dank zu sagen.

Wenige Wochen später keucht der Postbote in glühendem Sonnenbrande durchs Dorf. Er kam nur zweimal wöchentlich, am Mittwoch und Sonnabend, um seine Briefe im Wirtshaus neben der Kirche abzugeben; dort mußten sie lagern, bis sie abgeholt wurden, nachdem es sich herumgesprochen hatte, für wen ein Schreiben angelangt sei. Nun aber war es Freitag; es mußte also etwas Außerordentliches geschehen sein. „Poppken," fragten deswegen auch die Bauern, „was ist denn los?" „Was los ist?" Aergerlich trocknete sich der Postmann das triefende Gesicht. „Ich muß nach Scharrel; dort ist so ein dummer Schäfer, der hat seine Pension nicht gekriegt, und die muß ich ihm bringen." „Aber, hätte das nicht Zeit bis morgen gehabt?" „Nein, es muß expreß bestellt werden." Und seufzend geht der Mann der Heide zu; es war ja auch zu verdrießlich, daß selbst ein armseliger Schäfer der großherzoglich-oldenburgischen Staatspost unangenehm werden konnte.

Am anderen Tage stand Krischan in einem Vorzimmer des großherzoglichen Residenzschlosses zu Oldenburg. Ein schwerer Nachtmarsch lag hinter ihm, und dennoch reckten sich kräftig die alten Sehnen in den Schuhen. Er mußte den Großherzog sprechen, und er wurde auch vorgelassen. „Herr Landesvater," sagt er glücklich, „ich habe die Pension, ganze zwölf Thaler, und nun will ich zurückzahlen." Und vorsichtig wickelt er die zwei Goldstücke aus einer Unmasse Papier und hält sie dem Großherzog hin. Der aber lacht: „Krischan, so war das nicht gemeint. Das Geld behalten Sie zur Erinnerung an den Landesvater. Und auf meine Kosten fahren Sie mit der Post zurück. Oltmanns wird sich ja auch freuen, wenn er Sie sieht." Und Krischan geht; doch selbst im Postwagen konnte er die Sache noch immer nicht begreifen, denn so etwas war ihm in seinem ganzen langen Leben noch nicht geschehen.

Landesbibliothek Oldenburg

dann gut mit Paralösung ein. Wenn die Lösung getrocknet ist, klebe man unvulkanisierte Platte auf die betreffende Stelle und rolle diese dann fest. Hierauf reibe man den reparierten Teil mit Sandpapier, worauf etwas Benzin gebracht ist, glatt und vulkanisiere ihn mit einer Lösung Chlorschwefel und Schwefelkohlenstoff, 3prozentig, indem man die Stelle mit dieser Lösung überstreicht. Ist die Lösung eingetrocknet, so reibe man die Stelle mit Talkum ab, und der Reifen kann in etwa einer Stunde wieder in Gebrauch genommen werden. Wenn jedoch auch die Leinwandeinlage verletzt worden ist, was jedoch bei wirklich gutem Reifen, der eine vorzügliche dehnbare Einlage besitzt, selten der Fall sein wird, so reinige man diese Stelle vor der Reparatur der Außenseite der Decke mit Benzin und streiche sie dann gut mit Paralösung ein. Nach Trocknung der Lösung wird die beschädigte Stelle des Mantels mit Einlage ausgeklebt und mit einer Handrolle festgerollt. Hierauf repariere man den Schaden an der Außenseite der Decke in der oben angegebenen Weise.

Liederfreund. Das große deutsche Sängerfest in Brooklyn findet unter Beteiligung von 13000 Sängern im Juli statt. Zur Konkurrenz um den Preis des deutschen Kaisers sind 600 Kompositionen eingegangen, von denen die von Faßbaender gewählt wurde. Der Chor ist bei Gebr. Hug u. Komp. in Leipzig erschienen. Der Text lautet:

Das deutsche Lied.

Ich dachte Dein, Du trautes Heimatsthal,
So oft ich träumend in die Ferne schaute,
Ich dachte Dein, als ich zum ersten Mal
In fremden Lande hört' der Heimat Laute;
Die Töne fernher zu mir drangen,
Ein wundersam ergreifender Gesang,
Wie nehmen sie das ganze Herz gefangen,
O diese Lieder, dieser Töne Klang!

Da kam es über mich wie Zuversicht,
Und als der Töne letzter Hauch zerstoben,
Erhob ich frei mein Haupt zum Sternenlicht
Und lenkte dankerfüllt den Blick nach oben.
Ob in der Heimat, ob an fremdem Ort
Der wackre Sohn des deutschen Landes lebt,
O deutsches Lied, stets wirft Du hier wie dort
Das Herz erfreu'n, das stilles Glück umwebt.

$a^2 + 2ab + b^2$. Sie haben recht; drastisch drückt Mirza Schaffy denselben Gedanken aus in folgenden Versen:

Sag mir doch, Mirza, Du Weiser,
Wer versteht wohl am besten die Biere zu brauen?
„Das thut der Brauer."
Wer am besten den Acker zu bauen?
„Das thut der Bauer."
Wer am besten die Soldaten zu führen?
„Der Herr Offizier."
Wer am besten den Bart zu rasieren?
„Gewiß der Barbier."
Wer am besten eine Zeitung zu leiten?
„Darüber läßt sich am wenigsten streiten:
Jeder Grünschnabel, jeder Backfisch,
Jeder Schreihals am Biertisch,
Jeder eingebildete Wicht,
Nur der Redakteur nicht."

Zwei Streitende in N. S. K. H. der Großherzog ritt bei der nächtlichen Ueberführung der Leiche des verstorbenen Großherzogs von Rastede nach hier einen Schimmelhengst.

A. F., Elsfleth. Sie finden die gewünschten Angaben in dem sorgfältig zusammengestellten Handbuch von Rust „Die evangelischen Volksschulen des Herzogtums Oldenburg", Druck und Verlag von Ad. Littmann-hier. Dasselbe wird in diesen Tagen in neuer Auflage erscheinen. Der Inhalt wird um folgendes vermehrt werden: 1. Ordnung für die Reifeprüfung im Seminar. 2. Ordnung für die Mittelschullehrerprüfung. 3. Verordnung, betreffend den Militärdienst der Volksschullehrer. 4. Abänderung des Gesetzes, betreffend die Lehrer-Witwenkasse. 5. Verzeichnis der pensionierten und auf Wartegeld stehenden Lehrer.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

D. D. 44. Die Schrift zeugt von schlichter Geistesbildung, von Einfachheit des Wesens und mäßiger Selbstständigkeit der Schreiberin. Das Gemüt weist viel Vertrauen, Hingabe, Gefühl und Innigkeit auf; die jugendliche Dame ist etwas sehnsüchtig und empfindsam veranlagt. Das Gefühl regiert den Willen und die Verstandesthätigkeit vollkommen; daher hat man des öfteren mit den Gemütsstimmungen der Schreiberin zu rechnen.

Mary. Sie gehören zu den rechtlich denkenden, ziemlich schweigsamen Naturen, deren Inneres nicht jedem offenbar ist. Obschon Sie die Heiterkeit lieben, ist der Ernst Ihr hauptsächlicher Begleiter; auch haben Sie Lebenserfahrungen nervös und melancholisch gemacht, und Sie haben mehr mit Schwermut zu kämpfen, als Sie es zeigen. Häuslich sehr rührig, sehr umsichtig; etwas rechthaberisch und mäßig fügsam; praktisch, gewandt, selbstbewußt.

L. M. Wir stellen großen Fleiß, Arbeitlust und Erwerbliebe bei Ihnen fest; Ihr ziemlich materieller Sinn ist auf das Sparen und Einteilen gerichtet, und Sie können sich den Verhältnissen in pekuniärer Hinsicht leicht fügen. Dabei praktisch und enthaltsam in Genüssen. In psychischer Beziehung sehr empfindsam, auch erregt und leicht zur Eifersucht geneigt. Im Gehaben angenehm, einfach. Ihrem Willen mangelt einige Entschiedenheit und dem Urteil zuweilen die klare Nüchternheit.

N. 6. Sehr elastischer und ziemlich phantasievoller Geist, gewandt, feinsinnig und schönheitliebend. Etwas vergnüglich, eitel und leichtlebig. Sehr pünktlich, äußerlich von elegantem Auftreten, aber mäßig bedachtsam und konsequent. Heiter und humoristisch veranlagt, anregend und witzig im Verkehr, etwas empfindlich und nicht immer leicht zu behandeln. Das Zartgefühl und die Anmut des Empfindens ist schön ausgeprägt, desgleichen elastisch-zäher Wille, Zielbewußtsein und Beharrlichkeit.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95	95,55
3½ pCt. do. do.	94,80	95,35
3pCt. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der ständ. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,30	124,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,95	95,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,10	95,65
3 pCt. do. do. do.	86,70	87,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,50	96,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,80	94,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,30	56,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,95	96,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	98,95	99,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,60	99,90
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 168 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 23. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95	95,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,80	95,35
3 pCt. dergleichen	86,80	87,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	123,30	124,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,95	95,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,10	95,65
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,30	93,85
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97	97,55
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,95	96,50
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,80	94,35
dergleichen kleine do.	93,80	94,60
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,30	56,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,30	57,10
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,90	96,45
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,70	93
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,40	100,95
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,35	20,45
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 23. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,40
„ südrussischer	8,10	Mais	6,—
Weizen	8,20	Kleiner Mais	6,30
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 20. Juni. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel heute gut. Zugeführt 820 Stück. Preise: Sengschweine — M., Versandschweine, schwere, 45—46 M., leichte 47—48 M., Sauen 36—40 M. und Ferkel 45—47 M. per 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise
vom 20. Juni 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „ „	—	95
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	55
Kalbfleisch	„ „ „	—	50
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter alte		—	80
Kartoffeln, 1 Liter, junge,		—	30
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	15
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Spitzkohl, Kopf		—	30
Salat, 4 Köpfe		—	15
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		11	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Strich	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
22. Juni	7 U. Nm.	+ 12,7	760	28. 1	22. Juni	+ 16,4	+ 8,6
23. Juni	8 „ Vm.	+ 11,4	760	28. 1	23. Juni	—	

Warum ist „Toril" besser, als die Liebigschen Fleischextrakte?

Nach der eigenen Aussage des Erfinders Liebig sind die nährenden und kräftigenden Bestandteile in den Liebigschen Extrakten **nicht** vorhanden. — Erst deutschen Autoritäten ist es vorbehalten gewesen, diese epochemachende Verbesserung zu finden.

„Toril" ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

☞ Man verlange überall **„Toril"**.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Friedrichshaller

Seit 1843

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken rc.

C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Landesbibliothek Oldenburg

Heuland-Verpachtung.

Der Hausmann **J. D. Oeltjen** zu **Halfftede** läßt seine zu **Haarenstroth** belegenen

Wiesenländereien,

gutes Kuhheu liefernd am

Mittwoch,
den 4. Juli d. Js.,
nachmittags 4 Uhr anf.,

mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zum Mähen öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber werden eingeladen und gebeten, sich in Oeltjen Gasthause zu Haarenstroth zu versammeln.

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. H. Becker hierselbst läßt am

Freitag,
den 29. Juni d. Js.,
nachm. 6½ Uhr aufgd.,

in seinem Moorkamp zu Kaihauser-moor:

plm. 20 S.-S. Dreschengras

in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Verkauf u. Verpachtung.

Edewecht. Der Köter **Heinrich Sieger** zu **Nord-Edewecht** — vorm Moor — läßt am

Montag,
den 9. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes in und bei seiner Wohnung:

1 junges Arbeitspferd (Wallach),
1 milchgebende Kuh,
1 Ackerwagen mit fast neuem Aufzeug,
1 eis. Egge, 1 kl. dito,
1 Pflug mit Wägel,
1 kompl. Pferdegeschirr,
1 Kochkessel, 135 Liter haltend,
1 Staubmühle,
2 Bindebäume, 1 Karre, 2 eichene Kisten, 2 Strohkörbe, 2 Kasten, 1 eis. Topf, sowie verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte haus- und ackergerätliche Sachen;

sodann:

10 Sch.-S. Roggen,
5 „ „ Kartoffeln
im Moorkamp,
4 Sch.-S. Hafer
im „Espergöhlen"

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe beabsichtigt Sieger:

18 Scheffelsaat Moorland am Dobbenweg,
9 Scheffelsaat Bauland im Kamp „Espergöhlen",
5 Scheffelsaat Bauland vorm Hause und
5 Scheffelsaat Bauland hinterm Hause,

auf mehrere Jahre zu verpachten.

Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Tweelbäke. Hinrich Gorath, z. Zt. Eversten, läßt auf seiner Pachtstelle in Tweelbäke beim Armenhause am

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm. 4 Uhr aufgd.,

11 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
3 „ Gras „ „ „
2 „ Kartoffeln,

sowie einige Haufen Torf meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Immobilverkauf.

Westerstede. Der Gärtner **Anton Böhlje,** hier, will wegzugshalber seine hieselbst an der Bahnhofstraße schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause nebst Stall und einem ca. 3 Scheffelsaat großen Garten,

zum Antritt auf 1. Mai n. J. unter der Hand durch mich verkaufen lassen, und wollen Liebhaber sich ehestens bei mir melden.

Die Besitzung empfiehlt sich namentlich zum Ankauf für einen Proprietär, welcher angenehm wohnen will, der günstigen Lage wegen eignet sie sich aber auch zu jedem Geschäftsbetriebe.

E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf.

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von Edewecht, Hausmann Gustav Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht lassen am

Donnerstag, den 5. Juli,
nachm. **2 Uhr** anf.:

plm. 80 Tagewerk Gras,

sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und zwar zunächst einige Pfänder hinter Deyes Hause und das Gras in der Wiese Busch in Grimms Wirtshause, sodann in der großen Wiese bei der Wassermühle, in der Wiese bei Kramers Hause, in Borchers Schwaars, in Deyes Göhlwiese und im Bogempfand.

Versammlung in Grimms Wirtshause zur Mühlen.

E. Wettermann, Aukt.

Zwischenahn. Der Organist **Röbken** zu Stollhamm läßt am

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm. **6** Uhr anf.:

plm. 4 Sch.-S. Roggen,
belegen auf dem Aschweger Esch,
„ 2 Sch.-S. Kartoffeln,
„ 1 „ „ Hafer und
eine Fläche Wurzeln, } bei der Burgfelder Schule
belegen,

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort: **Dierks** Wirtshaus, Burgfelde.

J. H. Hinrichs.

Immobilverkauf.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der dem Kaufmann **F. Schneider** zu **Aschhausen** gehörigen, von dem Sattler **C. Tantzen** zu **Nordedewecht** angekauften, daselbst belegenen

Immobil-Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus nebst Speicher und Stall und einem ca. 7½ Sch.-S. großen Garten beim Hause,

ist angesetzt auf

Montag, den 16. Juli,
nachmittags 6 Uhr,

in Markens Wirtshause zu Edewecht.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee belegen, und befinden sich die Gebäude in gutem baulichen Zustande. Der günstigen Lage wegen eignet sich die Besitzung für jeden Geschäftsbetrieb, vorzugsweise aber dürfte in dem Hause ein Kaufmannsgeschäft, verbunden mit Bäckerei, zu gründen sein.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt werden.

E. Wettermann, Aukt.

Neuenbrok. Zu verheuern 4 Jück und 7 Jück gut besetztes

Heuland (Duwal).

G. B. Schildt.

Zu verk. 6 Stck. **Tourenräder,** von 30—85 *M.*

Lindenstr. 29.

Große Waren-Auktion in Osternburg.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. d. Mts.,

jedesmal nachmittags um **2** Uhr anfangend, sollen im Saale des Gastwirts **Dreiser** in Osternburg große Posten der neuesten und modernsten Herren-, Knaben- und Damenstoffe diesjähriger Frühjahrs- und Sommer-Saison öffentlich meistbietend auf 3monatliche Zahlungsfrist verkauft werden.

Namentlich kommen zum Verkauf:

plm. 3000 Coupons und Reste in Längen von 2—10 Meter von Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen aller Art,

passend zu Blousen, Hauskleidern, Salon-, Promenaden-, Radfahr- u. Reisekostümen,

plm. 2200 Coupons und Reste in Längen von 1—6 Meter von Neuheiten in Herren- u. Knaben-Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen,

plm. 2000 Reste verschiedener Längen, passend zu Arbeits-Anzügen.

Sämtliche Artikel sind neu und von garantiert gediegener Qualität, sowie nach diesjährigem, modernstem Geschmack.

Es ist sowohl in einfachen, soliden, sowie in mittleren bis zu den hochfeinsten Stoffen eine außerordentlich reichhaltige Auswahl vorhanden.

Der Zuschlag erfolgt möglichst auf jedes Höchstgebot.

Die Waren können an den Auktionstagen morgens 9—12 Uhr besichtigt werden.

A. Bischoff, Aukt.

M. Dreiser, Osternburg.

Sonntag, den 24. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Großer öffentl. Ball.

Günstigste Gelegenheit

zu enorm billigen Einkäufen in Stickereien, echten und imitierten Klöppel-Spitzen und Neuheiten in aufgezeichneten Stickmustern. Reste, Festons u. Einsätze in großer Auswahl, zu billigsten Preisen, sind wieder vorhanden, und findet der Ausverkauf derselben nur kurze Zeit statt.

Hochachtungsvoll

S. Seelenfreund,

Haarenstraße 21.

Wohnungen.

Zu verm. e. gr. möbl. **Stube** u. K. für 2 jg. Leute. Nadorsterstr. 62.

Zu verm. zu Nov. die **Oberwohn.** Ackerstr. 22, enth. 2 Stuben. 4 Kam., Küche, Keller, Boden u. Gartenland.

Oberwohn. zu verm. für 100 *M.* Bloherf. Ch. 241, in d. Nähe d. Ammerl.

Frdl. **Logis** s. j. L. Ziegelhofstr. 15, o.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen wegen Erkrank. des bish. Zeughausstr. 10.**

Osternburg. Zum 1. Aug. eventl. 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen.**

Organist **A. Uhlhorn.**

Arbeiter gesucht.

H. Witthold, Ofenerstraße.

Gesucht

zum 1. Juli eventl. später ein nettes gewandtes **Hausmädchen** mit nur allerbesten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung bei

Frau **von Radetzky,**
Lindenallee 10.

Gesucht krankheitshalber auf **sofort** für **Bremen** ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus gegen **hohen Lohn.** Näheres in

Oldenburg, Markt 20.

Auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**

J. Meyer, Kurwickstr. 20.

Für ein 14jähr. **Mädchen** wird ein Unterkommen gesucht.

Grünestraße 13 b.

Gesucht ein **Mädchen** für die Morgenarbeit. Haarenstr. 29.

Malergehilfen

sucht **B. M. Harms,** Norderstr. 6a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Turn-✠-Verein Frei weg, Hatten.

Am 1. Juli:

Bauerweihe.

Programm: 2½—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Turner bei Köhsels Gasthause; 3 Uhr: **Weihe** des Banners; darauf Festmarsch; Schauturnen; Kommers und **Ball.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Gewerkverein.

Am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

der Maschinenbau- u. Metallarbeiter in der Markthalle.

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein Germania.

Am Sonntag, den 1. Juli:

1. Stiftungs-Fest,

verbunden mit

Einweihungsball

im Saale des Herrn **D. Krumland,** Bremer Chaussee.

Entree frei.

Der Vorstand.

Klubgesellschaft „Odeon".

Sonntag, den 1. Juli: nachm. 4 Uhr anf.,

Gartenkonzert

und

Kinderbelustigungen.

(Entree zum Konzert für Nichtmitglieder — 10 ₰ —).

Nachdem:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. V.

NB. Abzeichen sind anzulegen.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestr. 81.

Sonntag, den 24. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanzabonnement 1 Mk.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Lochmann.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 24. Juni:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 ₰, wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 9 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

Entree frei.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 145 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. Juni 1900.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, **das Abonnement** auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ für das 3. Quartal 1900 **baldigst besorgen** zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes am 1. Juli keine Störung eintritt. Der **Abonnementpreis** beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1.25 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Abonnements entgegen.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

× **Die Kreissynode Oldenburg,** die auf Dienstag, den 19. d. Mts., berufen war, ist auf den 26. d. Mts. vertagt. Ebenfalls ist das auf Donnerstag, den 21. d. Mts., geplante Missionsfest in Osternburg auf den Herbst d. J. verschoben.

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 jüngerer Bäcker, 2 Maler, 1 Schmied, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher; nach auswärts: 5 Maurer, 2 Schneider, 1 Sattler, 1 Tischler.

-a. **Durch Ratten** sind einem Anwohner der Donnerschweerstraße in einer der letzten Nächte nicht weniger als fünf Küken getötet worden. Nur durch ein sorgfältiges Abdichten der Hühnergelasse kann man sich mit Sicherheit dieser unwillkommenen Gäste erwehren.

* * *

-a. **Osternburg,** 23. Juni. Die Neupflasterung der Bremerstraße von der Cäcilienbrücke an ist nunmehr in Angriff genommen worden. Der Wagenverkehr ist auf der genannten Strecke bis auf weiteres erschwert.

× **Eversten,** 22. Juni. Die Zeit der Schulausflüge ist wieder gekommen. Mit Vorliebe werden namentlich die Vororte der Hauptstadt von den auswärtigen Schulen aufgesucht, bei welcher Gelegenheit zugleich die Residenz mit ihren Sehenswürdigkeiten von den Schulkindern in Augenschein genommen wird. Im vergangenen Jahre hatten 23 verschiedene Schulen das „Odeon“ zu Eversten als Zielpunkt ihres Ausfluges gewählt; auch sind in diesem Jahre bereits wieder die Schulen aus Ohmstede, Hankhausen und Neuenlande b. Hude dort anwesend gewesen, während sich einige andere Schulen wieder angemeldet haben.

// **Dinklage,** 22. Juni. Nachdem die von der Post geforderten Garantien sämtlich erfüllt sind, ist man jetzt hier mit der Einrichtung eines Fernsprechamtes beschäftigt. Das Postamt selbst wird eine öffentliche Sprechstelle erhalten. Zum Anschluß an das große Fernsprechnetz dient die hier vorbeiführende Leitung von Lohne nach Osnabrück. Voraussichtlich kann der Verkehr schon im Laufe der nächsten Woche aufgenommen werden.

Aus aller Welt.

Der Frage der Festlegung des Osterfestes, welche nicht nur vom kirchlichen Standpunkte aus zu betrachten ist, sondern für unser gesamtes wirtschaftliches Leben von einschneidender Bedeutung ist, ist auch die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz zu Eisenach auf ihrer gegenwärtigen Tagung näher getreten. Hauptpastor und Senior Dr. Behrmann aus Hamburg, der Referent in dieser Angelegenheit, führte nach einem kurzen Rückblick auf die historische Entwickelung aus, daß die vielfach veränderte Gestaltung des öffentlichen Lebens eine solche Festlegung wünschenswert erscheinen lasse, während prinzipielle Bedenken evangelischerseits nicht dagegen beständen. Die Konferenz pflichtete dieser Auffassung bei und sprach einmütig aus, daß sie, geleitet von dem Wunsche, dem evangelischen Volke angesichts der veränderten Verhältnisse des öffentlichen Lebens die Möglichkeit einer ungestörten Osterfeier zu erhalten, die Festlegung des Osterfestes auf einen Sonntag gegen Ende März oder Anfang April schon jetzt für zweckmäßig erkläre. Vorausgesetzt die Uebereinstimmung mit den übrigen christlichen Kirchen, könne selbstverständlich die Durchführung nur dann erfolgen, wenn die darauf abzielende Maßregel von seiten der staatlichen Regierungen getroffen werde.

* * *

Menschenfreundlichkeit.

Im „Leipz. Tagebl.“ ist folgendes Inserat zu lesen: „Rittergut Zoeschen (an der Merseburg-Leipziger Chaussee) gewährt sofort 15 bis 20 bleichsüchtigen oder sonst stadtsiechen, aber sonst arbeitswilligen Mädchen und Frauen längeren Erholungsaufenthalt mit freier Station einschließlich reichlicher Lieferung bester Milch. Dieselben müßten, je nach Arbeitleistung gegen fünf bis sieben Pfennige Stundenlohn bereit sein, täglich mindestens sechs Stunden in Gärten, Baumschulen und Wiesen leichte Arbeit zu übernehmen, könnten aber auch durch Akkordarbeit reichlichen Verdienst haben. Bettstücke sind mitzubringen bezw. werden mit abgeholt. Meldungen 2c.“ Eine „stadtsieche“ Frau sechs Stunden täglich für 30 Pf. beschäftigen — dazu gehört die ganze Gesinnungsbrutalität gewisser Kreise.

* * *

Ein großer Juwelendiebstahl in London.

Der Fürstin Radziwill, die gegenwärtig in London weilt, sind Juwelen im Wert von 200 000 Mark auf ganz geheimnisvolle Art abhanden gekommen. Der Verlust ist erst jetzt ruchbar geworden. Die geschicktesten Leute der londoner Kriminalpolizei haben während der verflossenen sieben Tage Nachforschungen nach den Schmucksachen angestellt, aber diese sind bis jetzt erfolglos geblieben. Unter den Juwelen befindet sich eine wunderbare Perlenschnur im Werte von 100 000 Mark und eine Anzahl Diamant- und Perlenarmbänder, Ketten usw. Zum Glück waren die Diamanten der Fürstin, als der Raub stattfand, in sicherem Gewahrsam bei Coutts. Die Juwelen waren in ihren Kästen in dem Kleiderschrank in ihrem Zimmer; die Thür und der Kleiderschrank waren verschlossen, aber der Schlüssel steckte in der Zimmerthür. Als das Frühstück eben serviert worden war, stürzte das Mädchen der Fürstin in das Eßzimmer und berichtete, daß alles fort wäre. Erst vor wenigen Tagen hatte sich die Fürstin mit all dem verlorenen Schmuck photographieren lassen.

* * *

Das „Zielbewußte“ der Weltordnung schilderte dem „Kaukasischen Boten“ zufolge der Mullah Nasr Eddin seiner Gemeinde wie folgt: „O, Mohamedaner, Gottes Gnade ist unerschöpflich; das ist schon daraus zu erkennen, daß er dem Kameel keine Flügel gegeben hat. Stellt Euch doch vor, daß das Kameel umherfliegen, auf Euren Dächern umherspazieren und sich Euch auf Kopf und Schultern setzen würde!“ Ja, wenn! Das erinnert unwillkürlich an das bekannte: „Wenn meine Tante Räder hätte, so wäre sie ein Omnibus!“

* * *

Ein ebenso eigentümliches, wie originelles Experiment

wurde in der vorigen Woche vor dem Gericht in Amsterdam durch einen chemischen Sachverständigen vorgeführt. Es handelte sich um den einem Postbediensteten zugeschriebenen Diebstahl einer Banknote von 25 Gulden, die aber trotz der eifrigsten Nachforschungen weder bei dem Angeklagten selbst, noch in seiner Wohnung vorgefunden wurde, so daß man schließlich auf den Gedanken verfiel, daß er sie vielleicht verschluckt haben könne. Auch in dieser Hinsicht verfuhr man bei der Untersuchung gewissenhaft, aber ebenfalls ohne jedwedes Ergebnis, so daß man zu Ungunsten des Angeklagten annahm, daß der Verdauungprozeß auch das Papier der Banknote vollständig aufgelöst und vernichtet habe. Der vom Gericht beigezogene Sachverständige konnte sich aber bei dieser Annahme keineswegs beruhigen, er verfügte sich zur niederländischen Bank, erhielt von dieser einen noch vorhandenen Mißdruck einer Banknote von 25 Gulden, und verschluckte sie, nachdem er sie zu einer kleinen Kugel geballt hatte. Papier und Druck der Banknote hatten sich aber gegen die Einflüsse des Magensaftes und des sonstigen Verdauungprozesses als vollständig immun erwiesen, denn er konnte dem Gericht ad oculos beweisen, daß nicht nur die verschluckte Kugel in beinahe unversehrtem Zustand wieder ans Tageslicht gekommen sei, sondern daß auch die auf dem Papier stehenden Worte und Ziffern noch ganz deutlich erkennbar waren, so daß also die Annahme, daß der Angeklagte die Banknote verschluckt habe, hinfällig geworden war. Dies ist jedenfalls ein Beispiel von opferfreudiger Gewissenhaftigkeit eines Sachverständigen, dessen Aussage über die Schuld oder Unschuld eines Angeklagten zu entscheiden hat.

* * *

Der Bienenschwarm im Kinderwagen.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich in Kummernick bei Seifersdorf in Schlesien. Dort wurde das 1½jährige Kind eines Dominialarbeiters in einem Kinderwagen von seinem einige Jahre älteren Bruder auf der Dorfstraße spazieren gefahren. Plötzlich kam ein Bienenschwarm geflogen und setzte sich in den Wagen. Der ältere Knabe ließ bei diesen Anblick den Wagen im Stich und floh eiligst heim, während das kleine Kind von den Bienen furchtbar zerstochen wurde. Der Dorflehrer sah den Vorfall eilte herbei und entfernte durch Schaben mit dem Messer und durch Ausziehen mehrere Hundert Bienenstachel aus dem Gesicht und von den Beinen des Kindes, wobei das kleine Wesen vor Schmerzen heftig schrie. Allmählich ging das Geschrei des Kindes in leises Wimmern über, und als auch dies verstummte, glaubte man, daß das Kind dem Tode nahe sei. Es gelang jedoch, nachdem ein Arzt eingetroffen war, das Leben des Kindes zu erhalten.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 24. Juni:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 24. Juni:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 24. Juni (2. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Sonntag, den 24. Juni: **Ausflug** nach Etzhorn. Abmarsch nachm. 3½ Uhr vom „Neuen Hause“.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

146) **Von Emil Pleitner.**

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wilhelm von Ising (geboren zu Delmenhorst am 10. August 1821) war der Sohn eines oldenburgischen Hauptmanns. Er wurde 1840 Offizier, mußte aber bereits 1844 seinen Abschied nehmen, um seine Gesundheit zu stärken. Nachdem er längere Zeit Beamter der Versicherungsgesellschaft „Colonia“ gewesen war, trat er 1868 ins Privatleben zurück und lebte in Kassel nur noch seinen litterarischen Arbeiten. von Ising gab eine Reihe Dramen heraus, unter denen als besonders kraftvoll und gelungen „Robespierre“ (1859) und „Michael Kohlhaas“ (1861) zu nennen sind. Seine Gedichte erschienen erst 1873. Sie enthalten außer Liedern und Fabeln eine große Reihe von Sinnsprüchen, von denen hier einige mitgeteilt sein mögen:

Fünf Sinne gab Dir dieses Leben;
Den letzten wird der Tod Dir geben.

*

Die Ehren soll man nicht verklagen,
Nur muß die Ehre die Ehren tragen.

*

Das Gold ist beides, gut und schlecht,
Ein Knecht dem Herrn, ein Herr dem Knecht.

*

Du kannst sie nach Millionen zählen,
Die Freiheit fordern und Knechtschaft wählen.

*

Für wen die Weltgeschichte spricht?
Für den Menschen, für die Menschen nicht.

Auch Emil Wolff (geboren zu Westerstede, 10. März 1845, zur Zeit Gymnasialdirektor in Schleswig) hat seinen amtlichen Wirkungkreis, wenn man von einer einjährigen Thätigkeit am Gymnasium zu Jever absieht, stets außerhalb der blauroten Grenzpfähle gehabt. Er trat als Dichter zuerst mit dem Schauspiel „York“ (1872) hervor, dem weitere Bühnendichtungen folgten, unter denen namentlich „Herzog Ernst“ (1883), sowie „Columbus“ (1892), einen starken Bühnenerfolg hatten. In seinen „Liedern der Treue“ (1889) zeigt er sich auch als begabter Balladendichter, als ein Mann, der für deutsche Art und Sitte ehrlich begeistert ist. So heißt es z. B. in seinem Kaiserliede von Wilhelm I.:

Doch wer wie du des Volks zerrissne Glieder,
Zur alten, stolzen Leibespracht gefügt,
Und vor Europas Herrschermächten wieder
Ihm glorreich seinen alten Platz ersiegt,

Wie du den Königsschild mit starken Armen
Vor die Bedrängten und die Schwachen stellt
Und Menschenliebe, Mitleid und Erbarmen
Höher als alle Siegeskränze hält,

Wie du dem Volke seine edle Sitte
Im heilgen Ernst des Lebens offenbart,
Der wirkt noch in der fernsten Enkel Mitte
Und zeugt aus ihnen Helden edler Art.

So blicken wir mit mutigem Vertrauen
Der Zukunft in das dunkle Angesicht,
Und mag sie drohend uns entgegenschauen,
Wir denken deiner und verzagen nicht.

Während die Oldenburger von Geburt sich „draußen im Reich“ aufhielten, traten zwei Söhne altpreußischer Provinzen in die Reihe der oldenburgischen Dichter: Hermann Böhnke und Stephan Waetzoldt.

Hermann Böhnke (geb. zu Danzig 22. März 1842) kam Ostern 1869 als Lehrer an das Gymnasium, an welchem er noch jetzt als Professor wirkt. Die Dichtungen, die aus der Zeit seines oldenburger Aufenthaltes stammen, tragen vorherrschend ein patriotisches Gepräge. Der Dichter ist begeistert für die Hohenzollern, unter denen er namentlich Friedrich den Großen und Wilhelm I. verherrlicht hat, den ersteren in seinen kräftigen Balladen „Friedrich der Große und sein Heer“ (1882), den letzteren in den warm empfundenen „Kaiserliedern“ (1890). An lyrisch-epischen Dichtungen veröffentlichte er „Tannenrauschen“ (91) und „Ralf“ (93), die beide den patriotischen Grundton nicht verleugnen. Man kann den Dichter nicht besser charakterisieren, als mit seinen eignen Worten:

Ich habe viel gesungen
Von Ruhm und Männerstreit,
Voll von Erinnerungen
An eine große Zeit.

Wo deutsche Helden rangen
Im blutigen Gewühl,
Da bin ich nachgegangen
Mit meinem Saitenspiel.

Und konnt ich auch nicht schlagen
Auf blutgem Kriegerpfad.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Rastede. Witwe **Joh. Indorf** in **Hankhausen** beabsichtigt, einen Teil ihrer **Köterei** mit Antritt zum **1. Mai 1901** auf **mehrere Jahre zu verheuern.**

Heuerlustige wollen sich an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

hilft der Hausfrau häufig aus grosser Verlegenheit, wenn es gilt, rasch eine gute Suppe zu servieren.

Wenige Tropfen genügen.

Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche meinen **weltberühmten Bartbeförderungsbalsam**

„Kommelin".

Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose **Stärke I: 1 Mk. 50 ₰, Stärke II: 2 Mk. 50 ₰, Stärke III: 4 Mk.** Porto 20 ₰. Nachnahme 20 ₰ mehr. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist.** Ein Herr Pressentin, Lehrer in Jerko, schreibt am 11. Juni 1900: Da Ihr **„Kommelin" schon bei mir gewirkt hat,** so bitte ich um **noch eine Dose Stärke II.** Jeder Sendung wird eine Gebrauchsanweisung beigelegt. **Nur allein echt** zu beziehen von **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfalen.** Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Coupons.

Sämtliche in- und ausländische Coupons, sowie ausgeloste und gekündigte Obligationen werden bei Fälligkeit ohne Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Oldenburger Bank,

Schüttingstrasse 20.

„Was ist Soson?"

Soson ist **kein künstliches** Nahrungsmittel, sondern reines Muskelfleischeiweiß (93%), daher **unentbehrlich für Kranke und Rekonvalescenten,** speziell bei **Blutarmut, Schwäche, Magen- und Darmkrankheiten, Tuberkulose, Zuckerkrankheit** 2c. — **Soson** ist geschmack- und geruchlos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, zugesetzt werden.

	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
Preis:	**40 ₰**	**70 ₰**	**1,60 Mk.**	**3,— Mk.**

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.**

Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Ziehung am 5. Juli.

XX. Weimar-Lotterie.

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50,000 Mk. W.

Lose und Ansichtspostkarten mit Los

für **1 Mk.** 11 Stck. = **10 Mk.** (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)
28 „ = **25** „ zu beziehen durch

den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,** in **Oldenburg** bei **H. Bohlen,** Schüttingstr.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf **Röben** Hausmannsstelle zu Ohrwege sollen am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

plm. 30 Tagewerk Gras

auf dem Halm,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung in **Bruns'** Wirtshause zu Ohrwege.

Heinje.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin N. 58,** Wörtherstr. 44.

Preisliste **gratis** u. **franko.**

Rastede.

Thomasmehl und Kainit

wieder am Lager.

Landw. Konsum-Verein.

Schlüte b. Berne. Wünsche meinen **Wagen (Oppenheimer)** mit Patentachsen, so gut wie neu, zu verkaufen.

C. H. Bulling.

Paul Kneifels

Haar-Tinktur,

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung als Haarstärkungsmittel zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Kosmetikum unübertroffen dasteht, möge man den vielen, meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden.** Pomaden und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei Eintritt obiger Fälle **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Dank!

Infolge Blutarmut war ich hochgradig nervös und nervenschwach geworden. Am meisten machten mir die hartnäckigsten Kopfschmerzen zu schaffen. Außerdem waren diese Zustände von Müdigkeit u. Matigkeit, Appetitlosigkeit, hartnäckigem Stuhlgang, Schlaflosigkeit, Nachtweiß, kalten Füßen, Angstgefühl, fortwährender Unruhe, ängstlichen Gedanken 2c. begleitet. Durch Dankschreiben in den Zeitungen hatte ich von der **Spezialbehandlung nervöser Leiden** des Herrn **Gust. Hermann Braun, Breslau I,** Schweidnitzerstraße 37, Kenntnis erhalten und säumte nicht länger, mich in dessen Behandlung zu begeben. In der verhältnismäßig kurzen Zeit von sechs Wochen wurde ich durch die einfachen, brieflich leicht durchführbaren Verordnungen des Herrn Braun vollkommen von meinem Leiden befreit. Neben dem herzlichsten Danke für ihn gebe ich dieses den leidenden Mitmenschen kund, um denselben den richtigen Weg zu zeigen, welchen sie einschlagen sollen, um wie ich in kurzer Zeit zur Gesundheit zurückzugelangen. Diese vortreffliche, mit außerordentlich vielen und thatsächlichen Erfolgen gekrönte, bereits sechszehn Jahre bestehende Heilmethode kann ich allen nur aufs wärmste empfehlen, und dürfte diese langjährige Wirksamkeit vollkommen genügen, um jedem auftauchenden Mißtrauen erfolgreich zu begegnen. Frau **Auguste Laßmann, Mallwitz b. Sprottau** i. Schl.

Geldschrank,

so gut wie neu, wegen Beschaffung eines größeren, billig zu verkaufen.

Auskunft erteilt

Heinr. Sandstede, Zwischenahn.

Preis-Ermässigung!

Durch Fortfall der bisher dem Erfinder des

„Dustless Fussbodenöl"

gezahlten Licenzgebühren, sowie in Anbetracht des großen Absatzes, welchen „Dustless" wegen seiner Güte gefunden hat, sind wir in der Lage, das Oel in **gleicher** Güte wie bisher zu

Mk. 0.75 p. Pfund

zu offerieren.

Dustless beseitigt den Staub, konserviert die Fußböden, erspart das Waschen derselben.

B. Fortmann & Co.

21, Langestraße 21.

Zweischar-Pflüge, Acker-Pflüge, Hack- und Häufelpflüge, Acker-Eggen

empfiehlt in neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen

M. L. Reyersbach,

Oldenburg.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb. Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.

4%.

Rasteder Bankverein

H. zur Windmühlen.

Frau Witwe Harsst hierselbst beabsichtigt, ihre an der Kurwickstraße unter Nr. 23 belegene

---

So singen und sagen
Von Ruhm und großer That.

Es ist Germanensitte,
Ist uralt eiger Brauch:
Nach wildem Schlachtenritte
Hört man den Spielmann auch.

Wo deutsche Hurras schallten,
Klang's mir im Innern hell,
So hab' ich es gehalten,
Ein fahrender Gesell.
u. s. w.

Stephan Waetzoldt (geb. 3. Juni 1849 zu Hennersdorf in Schlesien, zur Zeit Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im preußischen Kultusministerium.) war von 1874—78 Lehrer und Begleiter des Herzogs Georg von Oldenburg, mit dem er mehrere Jahre in Bonn lebte. In Oldenburg veröffentlichte er seine Gedichtsammlung „Heimat und Fremde" (1875), die ihn als Lyriker von zarter Empfindung zeigt. Dem Märchenhaften nicht abgeneigt, weiß er auch in kräftigen Tönen die Erinnerungen an die Jahre 1870/71 festzuhalten, die ihn als Freiwilligen im 11. Jägerbataillon sahen. Als Probe diene:

Rastede.

Um die Eichenwipfel
Letztes Abendglühn,
Ueber dunkle Wasser
Weiße Schwäne ziehn.

Seine Zweige schützend
Neigt um mich der Baum;
Hirsche gehen äsend
Dort am Waldessaum.

Aus dem Dorf am Wege
Hie und da ein Klang,
Eines Kindes Lachen,
Einer Dirne Sang.

Nach dem wirren Treiben
In des Lebens Hast,
Wunderthätig bist du,
Stätte stiller Rast! —

Als größere selbständige Dichtung aus den 70er Jahren ist endlich noch zu erwähnen die Dichtung zur Oper „Robin Hood" (1876), die Reinhard Mosen verfaßt hat. Als Probe derselben diene Ralphs Lied. (1. Akt, 7. Szene):

Schwarzamsel schlug den ganzen Tag
Hell im Flieder vor der Thür.
„Sei fleißig nun!" Frau Mutter sprach,
„Nach Sitte und Gebühr!"

Die Sonne scheint mit lichtem Strahl
Gar so wunder-, wunderschön.
Frau Mutter, laßt mich dieses Mal
Noch los und ledig gehn.

Viel bunte Blumen steh'n dadrauß,
Draußen auf der weiten Au.
„Bleib fleißig du und still zu Haus!"
Sprach die alte Frau.

Und lauter rief der Amselschlag:
Komme, komm', du jung' Gemüt!
Im Sonnenschein am frischen Haag
Die rote Rose blüht.

Die Alte schalt und klagte sehr:
„Junge, Junge! 's wird nicht gut!"
Ich aber schweife frei umher
Und trage die Rose am Hut.

Nicht minder reich wie an Dichtern im engeren Sinne ist das erste Jahrzehnt des jungen Reiches an Vertretern der Prosadichtung, die wie überall in Deutschland, auch im Oldenburger Lande mehr und mehr in die Hände der Frauen geriet.

Einem einzigen Schriftsteller, Ludwig Thaden (geb. 1849, 16. Februar zu Waddens), der in seinem ersten Romane „Eine Frau von Adel" (1875) unter dem Einflusse Spielhagens steht, stehen nicht weniger als drei Schriftstellerinnen gegenüber: Marie Zedelius, Theodore Zedelius und Hel. v. Düring-Oetken. Alle drei sind unter angenommenen Namen in die Litteratur eingetreten, die erste als F. L. Reimar, die zweite als Th. Justus und die dritte als Arthur von Loy. Da ihre Novellen und Romane in den verbreitetsten deutschen Zeitschriften erschienen, so sind sie in ganz Deutschland bekannt geworden.

Die beiden Fräulein Zedelius, von denen Marie am 27. Februar 1826, Theodore am 25. Januar 1834 geboren wurde, sind die Töchter eines angesehenen Arztes in Ovelgönne. Der hochgebildete Vater und die poetisch veranlagte Mutter wirkten in gleicher Weise wohlthätig auf die geistige Entwickelung der Töchter ein. Nach dem Tode des Vaters siedelte die Mutter mit ihren Töchtern nach Oldenburg über. (1868.) Von den Werken F. L. Reimars, die inzwischen verstorben ist, ist besonders zu nennen die Novellensammlung „Wechselnde Lichter" (1875). Die Schwester Th. Justus wurzelt mehr noch als ihre Schwester mit ihrem dichterischen Können in der Heimat, ihrer Geschichte und ihrem Volksleben. Hervorzuheben sind die Sammlungen „Am Küstensaum" (1890), „Aus vergangenen Tagen" (1890), „Strandgeschichten" (1894) und „Auf heimischer Erde" (1898). Liebe zur Heimat, Verständnis für heimisches Leben und dichterische Begabung sprechen aus ihnen.

Helene von Düring-Oetken wurde am 1. Februar 1851 auf dem Gute Loy, nach dem sie sich auch als Schriftstellerin nennt, geboren. Sie ist eine Enkelin der bekannten Dichterin Elise von Hohenhausen. Da sie schon frühzeitig die alte Heimat verließ, finden sich keine Anklänge daran in ihren Novellen. Erwähnt sei der Roman „Graf und Gräfin von Ortenegg". (1885.)

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Hafer- und Gras-Verkauf in Aue.

Zwischenahn. Der Hausmann Joh. Reiners zu Helle läßt auf seiner Besitzung in Aue am

Mittwoch, den 27. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anf.:

200 Scheffels. sehr guten Hafer,

80 Scheffels. Dreschengras,

15 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu liefernd, in der Barwiese und im Reek und

20 Tagewerk Gras beim Hause in Aue, Pferdeheu liefernd,

ferner eine Partie altes Dachreith

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich beim Stall in Aue versammeln.

Feldhus, Auktionator.

Grasverkauf.

Oldenburg. Am

Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr anf.,

sollen am Marschwege im Eversten auf dem von dem verstorbenen **Gutsbesitzer** und **Fabrikanten H. L. Meyer** zu **Oldenburg** nachgelassenen und dem von demselben gepachteten Lande

120 Sch.-S. Gras

zum diesjährigen einmaligen Mähen in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Ein auf dem Ehnern belegenes, Unter- u. Oberwohnung enthaltend. Haus nebst Garten habe ich mit Antritt zum 1. November d. Js. preiswert zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Großer Möbel-Ausverkauf

Wegen Ueberfüllung des Lagers sollen mehrere Möbel, als:

Vertikows, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegelschränke Spiegel usw.

bedeutend unter Preis abgegeben werden, u. mache Brautleute besonders aufmerksam.

H. Martens,
Mottenstr. 15.

Auf Bürgerfelde belegenes, zu zwei separaten Wohnungen **eingerichtetes Haus** nebst 2—4 Scheffelsaat Gartenland ist unter meiner Nachweisung **zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Falkenburg

beim Hasbruch.

Gasthof Zum deutsch. Hause

Besitzer: C. D. Stolle,

½ Stunde vom Bahnhof Ganderkesee.

Empfehle allen Ausflüglern meine **Sommerwirtschaft.** Großer Garten, Kegelbahn und Tanzsaal. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Verpachtung.

Großbornhorst. Maurer **Joh. Mohrmann** das. Witwe läßt am

Montag, den 2. Juli, nachm. 3 Uhr,

in ihrer Wohnung **die von ihrem Ehemann nachgelassene Stelle auf 2 oder längere Jahre** öffentl. meistbietend verpachten. Das **Wischland im Bornhorster Moor,** sowie **8 Sch.-S. Roggenland an der Hammheide** werden auch **separat aufgesetzt.**

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Oeff. Verkauf eines Schleppdampfers.

Zum öffentlichen **Verkauf** des dem Fabrikanten **Julius Teige** hies. bisher gehörigen

Schleppdampfers „Nixe“

welcher hier am Stau im Hafen liegt, ist **3.** und **letzter** Termin auf

Montag, den 25. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Reiners' Restaurant** hies., **am Stau,** angesetzt.

In diesem Termine wird voraussichtlich der **Zuschlag erteilt** werden.

Bezüglich der Beschreibung des Dampfers **verweise** ich auf Nr. 135 und 137 d. Bl.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Geboten sind für den **wertvollen** Dampfer mit fast **neuer Maschine** und fast **neuem Kessel bis jetzt** nur **6300 Mk.**

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Frucht- und Mobiliar-Verkauf sowie Verheuerung einer Stelle zu Ofenerfelde.

Der Dachdecker Friedrich Hinrichs zu Ofenerfelde läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Dienstag, den 3. Juli d. J., nachm. 2 Uhr anf.,

folgende Gegenstände, als:

8 Hühner und 1 Hahn, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Pult, 1 eich. Tisch, 6 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Setzbettstelle, 2 zweirädrige Handwagen, 2 Karren, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 fast neuen Viehkessel 125 Liter fassend, 1 Häckselladle, 1 Schleifstein, 1 Kartoffelpflug, Sensen, Harken, Forken, Spaten, 2c. 2c.

ferner: 5 Dachklieven mit Zubehör,

sodann: ca 12 Scheffelsaat grünen Roggen, ca 4 Scheffelsaat Kartoffeln, mehrere Scheffelsaat Mähgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt Hinrichs, seine Stelle, bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause und ca. 60 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, welche größtenteils kultiviert sind, mit Antritt zum 1. November d. Js. **auf mehrere Jahre** im ganzen oder geteilt **zu verheuern.** Torfstich für den eigenen Bedarf des Heuermanns vorhanden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

Memmen, Aukt.

Eine an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen von Oldenburg belegene, im flotten Betriebe befindliche

Wirtschaft

mit Stallung für 50 bis 60 Pferde

steht zum Verkauf.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.

Verband der Handels- und Gewerbe-Vereine

für das Herzogtum Oldenburg.

Vertreterversammlung

am

Donnerstag, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr, in der „Union“ zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Thätigkeitsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Stellungnahme zur preußischen Warenhaussteuer.
4. Festsetzung des Termins für die Auflösung des Verbandes, sowie Erledigung sonstiger mit der Auflösung verbundener Formalitäten.
5. Anträge der Verbandsvereine.

Der Vorstand.

D. Oltmanns. H. Gramberg. Dr. Violet.

Benz & Cie.,

Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

„Motor Benz“ mit Glührohrzündung und mit magn.-elektr. Zündung stehender u. liegender Konstruktion für Gas u. Petroleum-Ligroin.

4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jed. Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Wir bringen hiermit

unser Lager Oldenburg i. Gr.

bei dem Spediteur

Herrn Gerhd. Meentzen,

Bahnhofstraße 12,

in Feldbahnmaterialien,

als:

fertig montierte Gleise, Muldenkipper, Ziegeletage- u. Plateauwagen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, lose Räder, Lager in sämtlichen Ersatzteilen u. Kleineisenzeug,

bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.

Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals **Orenstein & Koppel.**

Wirtschaft mit Ausspann

öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, d. 27. Juni 1900, nachm. 5 Uhr,

in Wittwe Harffts Hause angesetzt.

In dem Hause, welches sich in einem guten Bauzustande befindet, wird seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft betrieben. Der Stall bietet Platz für 21 Pferde, und ist der Ausspann bedeutend.

Einem strebsamen Wirt bietet sich hier eine vorzügliche Brodstelle.

Weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

In der äußeren Stadt belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit Garten ist für 14,000 Mk. zu verkaufen.

Näheres durch

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Immobilverkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Immobilien das am **Brooksweg belegene**

Weide-, Wiesen- und Ackerland,

groß 7 ha 02 ar 59 qm, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 26. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Fr. Brandes' Wirtshause** zu **Bürgerfelde** (2. Feldstraße).

Das Land ist infolge kräftiger Düngung in besonders gutem Zustande; ca. 5 Scheffesaat sind mit Roggen und Hafer bebaut; die Lage ist, weil es mit 2 Seiten am Wege liegt, eine günstige.

Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Der Kaufpreis wird nach Vereinbarung mit den Hypothekengläubigern zum größten Teil stehen bleiben können.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Butteldorf. Frau Ww. **Schlepper** daselbst läßt

Dienstag, 3. Juli,
nachm. 6 Uhr:

4 Tagewerk gut besetztes Mähgras

(auf Vögels krummen Stücken),

2 Acker Roggen, | auf Ahlers Moor zu
1 „ Kartoffeln |

Paradiese

öffentlich meistbietend verkaufen.

Roggen und Kartoffeln sind **vorher zu besehen.**

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Immobilverkauf.

Butteldorf (Altenhuntorf). Frau Ww. **Schlepper** daselbst will das von ihr bewohnte, an günstiger Lage (mitten im Ort) belegene **Haus mit Garten** zum **Antritt auf nächsten Herbst oder Mai 1901** öffentlich meistbietend verkaufen lassen, u. findet Aufsatz

Dienstag, 3. Juli,
nachm. 5 Uhr,

in **Vollers** Gasthause zu Butteldorf statt.

In dem Hause ist seit länger ein gutgehendes Kaufmannsgeschäft betrieben worden, es eignet sich aber auch für jedes Handwerk.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Gras-Verkauf.

Der Wirt **Fr. Brandes** zu **Bürgerfelde** läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

von seinen am Brooksweg belegenen Ländereien **ca. 13 Sch.-S. bestes Gras** zu einmaligem Schnitt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zu angegebener Zeit bei **Fr. Brandes** versammeln.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Rastede. Im Auftrage habe ich die zu **Wapeldorf** belegene **Düsersche Köterei,** ca. 38 Sch.-S. groß **zu verkaufen.**

Die **Stelle** eignet sich ihrer günstigen Lage wegen besonders für einen **Handwerker** oder zur **Errichtung eines kaufmännischen Geschäfts.**

J. Degen, Aukt.

Rastede. Weil. **Joh. Hinr. Kuck** in **Wemkendorf Köterei,** in guten Gebäuden, **80 Sch.-S. größtenteils gemergelten Acker- u. Weideländereien** und einem **Heidplacken** bestehend, soll mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder zum **1. Mai 1901** auf mehrere Jahre **verpachtet** werden.

Pachtlustige wollen sich baldigst an mich wenden. **J. Degen**, Aukt.

Kurort Grund am Harz

W. Römers Hotel, Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Pension bei längerem Aufenthalt.

Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern usw. empfehle meine **Lokalitäten** mit **schönem Lustgarten.** Für gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Event. wird vorherige Anmeldung höflichst erbeten.

Huntlosen. Fr. Schmidt.

Nach langjähriger Thätigkeit als **prakt. Arzt** in Bremerhaven habe ich mich jetzt in **Oldenburg** niedergelassen und wohne **Teichstrasse Nr. 10** (im Dobbenviertel, in der Nähe des Cäcilienplatzes und des Eversten Holzes).

Dr. med. Averdam,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Sprechstunden:
morgens 9—11 Uhr,
nachmittags (ausser Sonntags) 4—5 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Eversten b. Oldbrg.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend, sowie insbesondere Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften und Schulen, halte mein, 10 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt, direkt am Eversten Holze herrlich belegenes

Wirthschafts-Etablissement

„Odeon“

zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Die vor kurzem neu renovierten Lokalitäten, der bedeutend vergrößerte Saal, sowie der große schattige Garten (mit Karussel, Schaukel und Turngeräten für Kinder) bieten den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt.

Hochachtungsvoll

G. Müller.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt., kaul. in jed. Höhe, Rückp. **Salle**, Heidenfeldstr. 9, Berlin.

Darlehen und Kapital in jeder Höhe schnell u. diskret erhältlich. Rückporto erb. **J. Grimm**, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Wohnungen.

Zu vermieten am 1. Juli eine **hochfeine Herrenwohnung** von 8 Zimmern, passend für Offiziere und und Beamte. **H. Lüken**, Stau 11.

Zu verm. auf sofort oder später die Oberwohnung im Hause Haarenstr. 44 a (4 Wohnräume, Küche, Keller- und Bodenraum).

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. Js. in Bloherfelde eine Wohnung nebst 6 Sch.-S. Land.

E. Memmen, Aukt.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller**, Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Vakanzen und Stellengesuche.

Kleybrock. Suche auf sofort einen **Knecht** von 15 bis 17 Jahren.

A. H. Brötje.

Ges. mehr. Haushälterinnen, welche melken können, für unverheiratete Landbesitzer, verbunden mit kleiner Wirtschaft, 225 M. Lohn, gute Stellen.

Ges. Haushälterin für einen unverheirateten Kaufmann nach Wilhelmshaven, 240 M. Gehalt.

Ges. viele Mädchen, Zimmer- und Abwaschmädchen, Mägde, die melken können, und Knechte fürs Land gegen hohen Lohn.

Frau P. Hoting, Markthalle, 2. Et.

Varel i. O. Für einen kl. landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe der Stadt wird auf sofort ein

junges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Auskunft erteilt

W. Weber, Auktionator.

1 Maler,

2 Anstreicher

sofort gegen hohen Lohn gesucht.

B. Holthaus, Dinklage, landwirtsch. Maschinenfabrik.

Gesucht auf gleich oder August eine **Haushälterin** für einen landwirtschaftlichen Haushalt gegen hohen Lohn. Nachzufr. i. d. Exped. d. Bl.

Reise-Inspektor

von südd. Lebensversicherung ges. Auch Nichtfachmänner werden berücksichtigt. Off. sub Nr. 1368 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a/M.** erbeten.

Kleybrok b. Rastede. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit.

T. Gersema, Schmiedemeister.

Osternburg. Suche per sof. od. später **Mädchen** zum Schneidern u. Zuschn. lern. **Fr. Witte**, Langenw. 12.

Ein zuverlässiger

Malergehülfe

wird gegen guten Lohn gesucht. Eintritt sofort.

Bodemann
Bensläge b. Nortrup.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Tischlergeselle** für feine Möbelarbeit. Reisegeld wird vergütet. Guter Lohn und dauernde Stellung.

Aurich. G. Gramberg, Möbel-Tischlerei.

Näheres auch bei Herrn Drechslermeister **Stöver** in Oldenburg, Wallstraße, zu erfahren.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Bremen.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 24. Juni 1900:

Die schöne Ungarin.

Große Operetten-Posse in 4 Akten.

Montag, Mittwoch, Freitag:

Der Riesenerfolg:

Wie man Männer fesselt!!

Großer sensationeller Erfolg!

Dienstag, den 26. Juni:

Der Mikado!

Donnerstag, den 28. Juni:

Gasparone.

Operette in 3 Akten v. Millöcker.

Sonnabend u. Sonntag, d. 30./6. u. 1./7.:

Der Viceadmiral.

Große Operette. — Anfang 7½ Uhr.

„Zum Grunewald“, Eversten.

Sonntag, den 24. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

A. Westerhaus.

Wetjens Etablissement, Nadorst.

Sonntag, den 24. d. M.:

Großer Ball,

verbunden mit der

Johannisfeier

der Oldbg. Buchdrucker, N.-B.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 24. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu höflichst einladet

F. Reckemeyer.

H. Dieks Restaurant,

Ofener Chaussee 11.

Sonntag, den 24. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. Dieks.

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 M.

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 24. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

W. Sandbrink.

Das diesjährige

Sängerfest

des

ammerländischen Sängerbundes

findet am

Sonntag, den 24. Juni,

in

Augustfehn

statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der festgebende Verein.

NB. Letzter Zug nach Oldenburg 10.29 Uhr.

Turnverein Ohmstede.

Sonntag, den 24. Juni:

Fahnenweihe

im Vereinslokal **Müggenkrug.**

Programm.

Präzise 2½ Uhr: Abholung der eingeladenen Vereine bei Gastwirt **Reckemeyer** in Donnerschwee.

3 Uhr: Beginn des **Schauturnens.**

3¾ Uhr: **Fahnenweihe.**

4½ Uhr: **Festmarsch** mit nachfolgendem **Ball** im Saal und Tanzzelt

Hierzu laden freundlichst ein

J. Rüdebusch. Der Turnrat.

Schützen-Verein Eßhorn.

Am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Juni:

Schützenfest,

verbunden mit

Fahnenweihe.

Programm: Nachm. 2 Uhr: Empfang der fremden Vereine bei Klöver
„ 2¼ Uhr: Abmarsch zum Festplatz.
„ 2½ Uhr: Fahnenweihe.
„ 3 Uhr: Anfang des Schießens.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Festausschuß.**

Centralhalle.

Sonntag, den 24. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 24. d. Mts.:

Gr. Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bohsen.

Eversten.

Zur fröhl. Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, 24. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

Tabkenburg.

Eversten. Sonntag, 24. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holze.

Hotel z. Lindenhof

Am Sonntag, den 24. Juni:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. Märtens.

Zwischenahn.

Sonntag, den 24. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

Gesangverein „Brüderschaft“

Osternburg.

Sonntag, den 24. Juni d. Js.:

X. Stiftungsfest

bei **L. Koopmann.**

Anfang 5 Uhr. **D. V.**

Bürgerfelde.

„Zur Erholung“.

Sonntag, den 24. d. M.:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Sonntag, 24. d. M.:

Bloh. Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

G. Brunken.

Vergnügungszüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 24. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Zur Aufführung gelangt:

Der Lokomotiven-Tanz,

ausgeführt

von 14 Damen und 14 Herren.

Außerdem:

Großes Salon-Feuerwerk.

Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Bürgerfelde.

Am **Sonntag**, den 24., u. **Montag**, den 25. Juni:

Groß. Preiskegeln.

Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Borchers.

Eßhorn.

Sonntag, den 24. Juni:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Emil Klöver.

Vergnügungszug ab Oldenburg 4.10.

Gesang-Verein Drielake.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Lustfahrt

von Oldenburg nach **Bremen** mit dem Lustfahrtdampfer **„Ludwig“.**

Abfahrt morgens 6½ Uhr von der Eisenbahnbrücke. Musik an Bord.

Preis 2 M.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Drielaker Hof. Sonntag, 24. d. M.:

Oeffentl. Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr),

wozu freundlichst einladet

Gerh. Barkemeyer.

Streeker Hof.

Streek bei Varel. Am **29. und 30. Juli** veranstaltet der

Kegelklub Globus

ein

Großes Kegelfest,

verbunden mit

Volksfest.

Buden aller Art werden zugelassen, wozu Angebote Vereinswirt Schimmelpfennig entgegennimmt.

Der Vorstand.

NB. Karussell und Tanzbude ist vergeben.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch, den 4. Juli d. J., abends 8½ Uhr**, findet im Kaiserhof hierselbst die

ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung für 1899/1900, Gewinnverteilung u. Entlastung des Vorstandes.
2. Aenderung der Satzung.
3. Neuwahlen zum Vorstande.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 145 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 23. Juni 1900.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

36) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Thomas Holm und Stefano gingen unterdessen weiter.

„Sahen Sie denn Fräulein Genia nicht? Das arme Mädchen!“ Und als der Jüngere schwieg: „Ich wüßte kaum eine zweite, die so wie sie geschaffen, einen Mann zu beglücken, Stefano. Ein Weib in des Wortes tiefster und reinster Bedeutung, vereinigt sie mit den holdesten Gaben der Natur ein begeistertes, flammendes Herz, das dem beneidenswerten Auserwählten die Sphären des Paradieses zu erschließen weiß. Ist Ihnen denn wirklich unbekannt, daß Sie von diesem hinreißenden Wesen leidenschaftlich geliebt sind?“

„Es läßt mich ruhig, weil ich nur eine liebe — das ist Rose,“ entgegnete Stefano schwermütig.

Thomas Holm schwieg. Sein Herz sprach für die Tochter, doch seine Gerechtigkeit für Genia.

„Rose ist Ihrer unwürdig,“ sagte er mit klangloser Stimme.

„Unwürdig?“ wiederholte Stefano lebhaft; „es ist mir unmöglich, zu denken, daß Thomas Holms Tochter eine Unwürdigkeit begehen konnte! Schon lange quält mich die Frage und raubt mir die Ruhe der Nacht, doch ich wagte nicht, das zu berühren, was Ihnen so großen Schmerz zu bereiten schien.“

„Rose hat einen Schritt gethan, der einen dauernden Schatten auf ihren Ruf wirft, und zwar im Verein mit einem charakterlosen Menschen.“

Stefano erbleichte bis in die Lippen. Er kannte ja den Feigling, mit dem sie das Stelldichein an der Kirchhofsmauer gehabt.

Lange wurde kein Wort zwischen ihnen gesprochen.

„Ich liebe sie doch! Mag denn mein Leben einsam bleiben. Die Erinnerung an Rose reicht hin, es auszufüllen.“

Von stummer Bewegung hingerissen, drückte Thomas Holm seinem jungen Begleiter die Hand.

*

Fünf Uhr; die Sonne steht schon tief, es ist ein Tag zu Anfang März, kalt, doch heiter und ruhig.

Bei rüstigem Ausschreiten ist der Dünenfriedhof in einer halben Stunde erreicht; aber Genia läßt es keine Ruhe mehr, er wird gewiß auch schon dort sein, und sie möchte ihn nicht bei der Kälte warten lassen. Genia war blaß geworden um diese Zeit, ihre Bewegungen lässig, fast müde, ein Hauch von Hoffnungslosigkeit lag über dem jugendfrischen Sein und die dunklen Augen blickten verschleiert.

Beim Verlassen des Hauses bemerkte sie eine Veränderung des Wetters; dunkle Wolken zogen rasch von Osten her und streuten windgejagt einzelne Schneeflocken nieder.

Auf dem Friedhofe ruht schon die Dämmerung des beginnenden Abends, und erstarrend legt sich das aschgraue Todesschweigen der weltverlorenen Stätte auf ihre Seele. Doch für Genia hatte der Ort, so nahe dem geliebten Meere, seine Schauer verloren.

Stefano ist noch nicht da — sie kam zu früh. Also warten — warten.

Sie setzt sich auf ein Grab und lehnt die Schulter gegen das Kreuz. Nicht weit entfernt streckt sich ein frischer Hügel, wohin man unlängst einen Matrosen, den die Wellen ans Land getragen, bettete. Wie mag wohl seine Mutter über ihn weinen, oder seine Braut! Nackt und kahl ist der Hügel, selbst das Kreuz fehlt noch. Leise, leise gleiten nur die Flocken nieder, und verdichten sich zu weicher Decke, wie um das Grab des Namenlosen liebevoll zu schützen.

Wer dort unten verhüllt vor allen spähenden Menschenblicken schlafen dürfte!

Die Wellen klettern den Strand hinauf, langsam, immer höher.

„Du stolzes Meer, Du hast mir die Ehrfurcht vor Gott ins Herz gesenkt, ich liebe Dich! Du warst barmherzig und brachtest ihn hierher ans Land; thatest Du es nicht für mich, willst Du, weil Du ihn herausgabst, mich zum Opfer?“

Ihr Haupt sinkt gegen das schwarze Kreuz des Hügels, die Hände umklammern es; Genia weint.

Wird er nicht kommen? Sollte Stefano so unerbittlich grausam sein, sie vergebens warten zu lassen — er?

Ihr Haupt sinkt tiefer herab.

Da läßt ein leises Geräusch sie erschrecken; der Schnee hat die nahenden Schritte gedämpft, so daß die am Kreuz in Schmerz Versunkene sie nicht gehört hat. Vor ihr stand Stefano. Von tiefem Mitleid bei ihrem Anblick erfaßt, beugte er sich nieder, sie empor zu ziehen, und nannte in halb erstauntem, halb tröstend sanftem Tone ihren Namen, der so oft durch seine Gedanken gezogen.

„Genia!“

Sie hört nur das Wort aus seinem Munde, fühlt seine Hand auf ihrem Arm, und übermächtig ziehen die stürmischen Gefühle sie an seine Brust.

Stefano sah ihr schönes Antlitz mit den Thränenspuren an seinem Herzen ruhen, und wieder ist es ein überströmendes Mitleid, das ihn ihre Stirn und Augen mit zaghaftem Kuß berühren läßt.

„Arme Genia!“

Sie möchte diese Minute, wo sie an seiner Brust ruht, zur Ewigkeit ausdehnen, denn instinktiv fühlt Genia, daß es das einzige und letzte Mal ist.

„Stefano! Warum ließest Du mich so lange warten?“

„Weil der Gang mir schwer wurde!“ erwiderte er sanft.

„So liebst Du mich nicht?“ stieß sie heiser hervor, „es war Täuschung damals — als Du mich küßtest?“

„Doch, ich habe Dich von ganzem Herzen lieb — wie könnte ich wohl anders?“

„Das ist nicht das rechte; was Du für mich empfindest, ist nur Mitleid.“

Genia begriff sich selbst nicht mehr; allen weiblichen Stolz hat sie vor dem Entzücken, das seine Nähe ihr giebt, eingebüßt.

„Doch, Genia, ich habe Dich lieb, Du seltsames nordisches Mädchen,“ sagte er, weich in ihre Augen blickend, „Feenkönigin in diesem kalten Reich des Schnees, und voll Bewunderung liehst Du mich zu Deinen Füßen —“

„Doch das Reich, aus Dunkelheit und Nebel geschaffen, wird zerfließen vor dem heißen Strahl der wahren Liebe — nicht wahr, Stefano, das wolltest Du hinzufügen?“

„Nein; was ich für Dich empfinde, ist so innig, daß es nie verlöschen wird; auch wenn wir längst getrennt sind, werde ich Dein lichtes Bild in meiner dankbaren Seele bewahren.“

„Und mir ist's,“ warf Genia ein, „als müßte ich Dich mit diesen meinen Händen töten, als könnte nur Dein fließendes Herzblut die Täuschung des verschmähten Weibes rächen! Denn wir gehören zusammen, Stefano! Noch ehe ich Dich gesehen hatte, wußte ich schon, daß Du über das Meer zu mir kommen würdest, und mein Geist fühlte sich unwiderstehlich vom ersten Erblicken an mit Dir vereint!“

Er zog ihren Arm in den seinen, und sie begannen auf dem Wege, der den Friedhof in zwei Hälften teilte, langsam hin und her zu gehen.

„Laß mich offen zu Dir sprechen, es ist das Einzige, um Klarheit zwischen uns zu bringen. Glaube mir, auch ich habe unter dem Zwiespalt gelitten und fand doch keinen Ausweg. Nenne mich nicht undankbar, Du holdes Kind der Flamme, in dessen Adern dasselbe Feuerblut wie in den meinen fließt, Du wunderbare nordische Blume, die ein irrender Sonnenstrahl in diese Region getragen, Du, die mir geistesverwandt — wir fanden uns. Jedoch — zu spät.“

„Zu spät! So ist es Rose, der Dein Herz gehört?“

„Höre mich an, Genia,“ bat er beschwichtigend; „diese Stunde wurde uns gegeben, und schob ich sie hinaus, geschah es nur aus Furcht vor dem Gedanken, Dir wehe thun zu müssen, weil Du das Recht hast, die Wahrheit zu fordern.“

„Rose Holm, der Du nichts bist, die meinen Bruder liebt!“ rief Genia leidenschaftlich, und von wahnsinniger Eifersucht ergriffen, wollte sie, um Rose in seinen Augen herabzusetzen, von ihrer schmählichen Flucht erzählen, doch dann kam es vor dieser vertrauenden Mannesnatur über sie wie heilige Scheu, und sie fand sich selbst kleinlich und niedrig.

„Daß Rose einen anderen liebt, weiß ich, es ändert jedoch nichts an meinen Gefühlen. Für sie kam ich zu spät, somit, Genia, ist mein und Dein Schicksal ein gleiches. Ich will Dir nun erklären, wie es gekommen ist. Du kennst die näheren Umstände meines Landens hier an der nordischen Küste; Tage voll unsagbaren Elends im Wrack auf dem wilden, tollkalten Meere hatten mir jede Minute das Antlitz des Todes gezeigt, ich wußte, daß es zum Sterben ging, ergab mich in mein Schicksal und versank endlich in tiefe Bewußtlosigkeit. Am nächsten Tage aus schwerem, wirrem Schlaf erwachend, sehe ich über mich geneigt ein Engelsantlitz, lächelnd, blond und blau; ich denke, ich bin gestorben, und ein Wesen der neuen Welt ist da, mich zu begrüßen. Und von der Stunde an ist es um mich geschehen — ich sah in Roses Augen den blauen Himmel meiner Heimat und bin in ihn versunken! Aus dem Land des ewigen Sommers kam ich in die Todesregionen einer erstorbenen Natur, dunkel, rauh und schaurig. Und ein unendliches Mitgefühl mit diesen ernsten Menschen, die, gebeugt vom harten Kampf des Lebens, an mir vorübergingen, faßte mich an. Ich lernte das Land und seine Leute lieben — doch im tiefsten Innern blieb ich ihnen fremd. Ist es da ein Wunder, daß ich immer wieder in Roses Augen blickte, wo ich eine Heimat gefunden, um mich in ihren warmen Himmel zu versenken? Und ich berauschte in den verlockenden Tiefen meine Seele, bis ich sie verloren hatte.“

Als aus Genias Brust sich ein leiser Seufzer rang, schwieg Stefano eine Weile und fuhr dann fort:

„Vergieb mir; sieh', es war doch nicht meine Schuld! Kann ein Mensch dafür, wenn die Liebe Besitz von ihm ergreift? Das ist doch wie ein Sonnenstrahl, der in unser Inneres dringt, und dem wir stillhalten müssen. Dann sah ich Dich an jenem märchenhaften Abend auf der Heide. Da, Genia, ahnte ich, daß Du in mir einen Unwürdigen erwählt, und weinte um Dich. Aber im Geist kniete ich vor Dir, bewundernd, dankbar, und so sollst Du mich fortan in Deiner Seele vor Dir sehen, gedemütigt vor dem überreichen Gnadengeschenk, das ich nicht annehmen darf.“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	Mk.	88 Pf
Im Monat Mai 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	512,968	„	44 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377	„	31 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	„	96 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711	„	10 „

Seidenstoffe

Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

MICHELS & Cie BERLIN

Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Rätsel.

Ich war nicht, ich bin nicht und werde nicht sein,
Und nur in Vernichtung hüll' ich mich ein.
Der Leser bekommt mich gar oft zu Gesicht,
Doch will er mich nennen, so nennt er mich nicht.

Rösselsprung.

kehrt	se	ver	glück	rück	die	gen	gar
ist	mü	mer	ro	gan	dein	ich	sprießt
im	der	herz	zu	tes	freud	ten	und
des	ling	spä			hoff	nen	der
dein	und	lenz			ro	und	den
hof	ein	früh	sen	nung	dor	nig	ge
blei	ach	se	lo	wan	ben	aus	hei
noch	se	che	mehr	leer	mat	gen	we

Zahlenrätsel.

5 6 1 2 1 8 4 7 5 7
1 2 3 4 5 6 7 8 4 9
8 3 4 4 3 9 8 1 9 9

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen derart, daß senkrecht gelesen zehn Wörter von folgender Bedeutung sich ergeben: 1. technisches Hilfsmittel. 2. Wind. 3. griechische Göttin. 4. geographische Bezeichnung. 5. Einteilungsbegriff. 6. Fluß in Rußland. 7. Gelöbnis. 8. weiblicher Vorname. 9. nordisches Wild. 10. Nebenfluß der Donau. — Die mittelste wagerechte Reihe benennt eine besondere Gattung Himmelskörper.

Gleichung.

$\frac{1}{2}a + \frac{1}{3}b + \frac{2}{3}c = x$.

a Verwandter, b Werkzeug, c rheinische Stadt.
x bekannte Blume.

Auflösung der Rätsel in Nr. 189 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Hagelversicherung.
Des Buchstabenrätsels: Aß, Haß, Maß, Baß, Paß, Faß.
Des Kapselrätsels: Geben ist seliger als Nehmen.
Des Schieberätsels:

G E H I R N
M O D E L L
Z W E I R A D
S T U D E N T
S C H I E N E
E H R E N R A T

Des Ergänzungrätsels: Weltgeschichte (Wein, Welt, Gesten, China, Chlor, Tell).

Vexierbild.

Die Zwerge plaudern so fröhlich und ahnen nicht, daß sie von der alten Hexe und ihrer Tochter belauscht werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiefelstede. Der **Köter Hermann Eiting** zu **Wemkendorf** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca 16 ha 52 a 60 qm Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien, mit Antritt der Ländereien nach diesjähriger Ernte und der des Wohnhauses am 1. Mai 1901 zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigt an Verheuerer und den Unterzeichneten wenden.

Eiting, Auktionator.

Immobil-Verkauf

in

Huntlosen.

Fräulein **Meta Schnittker** daselbst beabsichtigt, ihre zu Huntlosen belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, massiven Wohnhause nebst Garten, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkaufen zu lassen, und steht **letzter** Verkaufstermin auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Frerichs'** Wirtshause in Huntlosen an.

Da die Besitzung an bester Lage im Kirchdorfe Huntlosen liegt, so ist sie zum Betriebe eines jeden Geschäfts, besonders für einen Handwerker sehr passend.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen.

Käufer ladet freundlichst ein

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Funch zu Loy läßt

Dienstag, 26. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in **Ipwege** (Röben Stelle):

35 Tagewerk gut besetztes

Mähgras,

nachm. 7 Uhr,

in **Lohermoor** (Schafjücken):

25 Tagewerk gut besetztes

Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Großbornhorst. Die Witwe des Maurers **Joh. Mohrmann** daselbst (Kummerkamp) läßt am

Montag, den 2. Juli,
nachm. 4 Uhr auf.:

1 Quene, 17. November belegt, **3 Schweine**, 4 Monat alt, ferner: **13 Sch.-S. Roggen, 5 Sch.-S. Kartoffeln, 3 Tagewerk Mähgras** auf der Wisch im Bornhorster Moor, sowie das **Gras auf dem Torfmoor** daselbst, **20 teils schwere Eichen, 3 Eschen,** auch: 1 Bett, 1 Tisch, 2 alte eichene Kisten, 1 Backtrog, 1 Staubmühle, 1 Handwagen, 1 Borkkarre, 1 Gropenkarre, 3 Balken, Axt, Säge, 2 Quicken, Lothe, kl. Egge, Spaten, Forken, Flegel und was sich sonst vorfindet,

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Eine etwa 1½ Stunden von Oldenburg entfernt belegene, im besten Kulturzustande befindliche

Landstelle,

groß ca. 60 Scheffelsaat mit fast neuen Gebäuden, **steht zum Verkauf.**

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Der Kolonist Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn beabsichtigt, sein daselbst nahe der Schleuse und Chaussee belegenes

Kolonat,

groß ca. 70 Sch.-S. mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Haupthause und dem Heuerhause mit Antritt zum 1. November d. Js. **unter der Hand zu verkaufen.** Die Stelle liefert besten schwarzen Torf, und ist noch Moor für viele Jahre vorhanden. Das im Untergrund kultivierte Land, ca. 10 Scheffelsaat, ist alt und sehr ertragreich. Die Häuser sind vor 4 Jahren massiv erbaut. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.
Theaterwall 9.

Piependamm bei Berne. Meiner Ehefrau in Altenhumtorf geh.

Landstelle,

ca 20 J. groß, Weide, Heuland und Pflugländereien wünsche ich auf 1. Mai 1901 zu verkaufen eventl. zu vermieten auf ein oder mehrere Jahre.

C. Munderloh.

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige,

zu **Höven** belegene

Immobil,

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg), bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, mit Antritt zum 1. November d. J., ev. früher, und steht viertet Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu Höven.

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Ein weiterer Verkaufsauffatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Heuermann Gerd Schwarting zu **Nadorst** auf **Röben Stelle** läßt

am Donnerstag,
den 28. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

30 Scheffelsaat gut besetztes Gras (Dreschen),
7 Scheffelsaat Roggen,
5 „ Hafer,
15 Stück große und kleine Schweine,
1 milchgebende Ziege,

ferner: 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 1 Kiste.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Loy. Lehrer **Maaß** das. läßt

Sonnabend, 30. Juni,
nachm. 5 Uhr anf.,

10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
15 Sch.-S. gut besetztes Mähgras,

sowie die **Nachweide** hiervon öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Füllen- u. prima junges Roßfleisch empf. **J. Spiekermann**, Kurwickst. 2.

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto-Korrent- und Check-Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Ori tötet mit überraschender Sicherheit und Schnelligkeit Wanzen, Flöhe, Schwabenkäfer (Kakerlaken), Vogelmilben, Fliegen, Motten, Schnacken, sowie ausnahmslos alle lästigen Insekten in Wohnungen, Küchen, Kellern, auf Schiffen, ferner auf Tieren, Pflanzen, rohen Fellen und Möbeln. — Ori ist Menschen und Haustieren garantiert unschädlich und unterscheidet sich von den veralteten Mitteln insbesondere dadurch, daß es das Ungeziefer nicht vorübergehend betäubt, sondern dasselbe radikal tötet; darum ist es allen veralteten Mitteln entschieden vorzuziehen! Man verlange ausdrücklich Ori u. nehme alsdann nichts anderes entgegen. Aecht u. billig in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen zu 30 ₰, 60 ₰ u. 1 ℳ. niemals ausgewogen. Die Verkaufsstellen sind an den Plakaten erkenntlich.

In Oldenburg zu haben: **Gerhard Bremer**, Drogerie.
Ernst Wiege, Germania-Drogerie.

Erhältlich bei: Gerh. Bremer, Drogerie.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Zweiter Termin zur Verpachtung der **Kruseschen Immobilien** zu **Westerscheps** — Harkebrüggermark — ist anberaumt auf

Freitag,
den 29. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Jeddelohs** Wirtshause.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf die Höchstgebote erfolgen.

Pachtliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Pastor **Goellrich** gehörige, hier Amalienstraße- und und Friederikenstraße-Ecke belegene

Immobil,

bestehend aus einem solide gebauten und in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Garten zur Gesamtgröße von 5 ar 50 qm

soll mit Antritt auf den 1 November d. J. eventl. auch schon früher, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Hotel zur Post, Staustraße Nr. 15, angesetzt.

Die an ruhiger Lage schön belegene Besitzung eignet sich in erster Linie für einen Beamten oder Privatmann. Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen Hypothek stehen bleiben.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte erkläre ich mich gerne bereit.

W. Köhler, Aukt.

Das zu 3 Wohn. einger., an der Sandstr. 61 bel. **Haus,** in nächst. Nähe d. Kasernen in Osternburg, mit sehr gr. Gart., bringt 530 ℳ. Miete jährlich u. ist für 9000 ℳ. unter günstigen Bedingungen auf Nov. d. J. zu verkaufen.

Nadorster Chaussee 7. **H. Harms.**

Immobil-Verkauf

zu

Achternholt.

Der Brinksitzer **D. Wille** das. beabsichtigt, seine zu **Achternholt** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause und plm. 290 ha Garten- und Ackerländereien, beim Hause belegen, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 28. Juni d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

in **Johns Wirtshause** zu **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Eine in der Nähe von Oldenburg belegene, in flottem Betriebe befindliche

Weiß- u. Schwarzbrot-

Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, **steht durch mich zum Verkauf.** Antritt November, event. auch schon früher.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Verkauf einer Bäckerei.

Der Bäckermeister **Heinrich Bohlen** will seine hier **Donnerschweerchaussee Nr. 60** (gegenüber dem Klävemannsstift) **belegene**

Besitzung,

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, Bäckereigebäude, Pferdestall und ca. 2 Scheffelsaat großen Garten,

mit Antritt auf den 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Hierzu ist Termin angesetzt auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Dicks Restaurant** an der Donnerschweerstraße hierselbst.

In dem hier fraglichen Hause ist seit Jahren eine recht gut gehende Bäckerei betrieben worden, und kann dem Käufer eine ausgebreitete treue Kundschaft überwiesen werden. Die Bäckereigerätschaften können mit übernommen werden.

Jede weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.

W. Köhler, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Ital. Rotwein	Fl. 60 Pf.
Moselwein	„ 60 „
Frankf. Apfelwein	„ 35 „
Alter Portwein	„ 125 „
Himb.-Essig	„ 110 „
„ Limonade	„ 110 „

Johann Diekmann,
Markt 10.

Cacteen.

Das **schönste** und **interessanteste** Cacteen-Sortiment 15 Stück in 15 Sort. empfehle zu 7.50 Mk., 10 Stück zu 5 Mk. Reich illustrierte **Cacteen-Broschüre** gebe **gratis** bei.
Friedr. Huck, Handelsgärtner in **Erfurt.**

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen. **M. Schragenheim**
Kreftingstr. 1 **Bremen**
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.**, **sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Champagner
Hochheimer **Burgeff** Aeltestes
Grün Etiquette · Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.
Haus

Wählen Sie

unter folgenden an der Spitze stehenden Marken:

Naumanns
Germania-Fahrräder,
Wanderer-Fahrräder,
Brennabor-Fahrräder

dann fahren Sie stets sicher und sehr leicht, denn diese Fabrikate vereinigen in sich alles das, was selbst der verwöhnteste Kenner oder Sportsfreund fordern mag.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

☞ Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Oberhausen. Zu verpachten zum Mähen: eine gut besetzte **Weide**, groß 6 Jück, geteilt oder im ganzen.
B. Wübbenhorst.

Die erkannte Person, die am 19. d. Mts. aus Wahnbecks Hotel einen neuen **Damenregenschirm** mit kleinem, gebogenen, lilla Griff und genauem Kennzeichen mitgenommen hat, wolle denselben schleunigst wieder an Herrn Wahnbeck abliefern.

Glacee-Handschuhe werden gewaschen und gefärbt. **Straußfedern** und **Straußfederboas** werden gereinigt ohne Originalkräuselung zu verlieren, bezw. erhalten sie dieselbe wieder. **Blumenstr. 18,** oben.

Finden Sie nicht auch,

daß
Görickes Westfalen-Räder,
Tempo-Fahrräder,
Torpedo-Fahrräder
erstklassige Marken sind?
Vertreter:
J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.
NB. **Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.**

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „**Von der Frau — Für die Frau**"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Feinste Margarine, bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Existenz — **Ausbildung** — **Stellung**
Prospekte gratis durch die Leitung der Lehranstalt für landw. Rechnungswesen.
Bourguet & Stupp, Leichlingen, Bahnhof b. Köln a. Rh.

Niederlage bei
H. Ahlhorn, Nadorsterstr. 67.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.
ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Empfehle in großer Auswahl: **Scheibenbüchsen** in den Syst Aydt, Büchel, Konkurrenz, Martini, Keßler und Mauser. Ferner: **Flobert-Teschings** von 7,50 ℳ an, **Revolver** von 4,50 ℳ an, **Flobertterzerole** usw.
Aug. Köppens, Büchsenmacher, Mottenstr. 22.

H. Meys Kola-Likör

enthält den einzig wirksamen Extrakt der von allen Afrikareisenden ausserordentlich geschätzten Kolanuss. — **Kola-Likör** vermehrt und regelt den Appetit, lässt die schädlichen klimatischen Einflüsse leichter ertragen, wirkt anregend und Müdigkeit verscheuchend.
Unentbehrlich für Radfahrer, Jäger, Touristen etc.
Besonders bekömmlich nach Bier- und Weingenuss.

Feinster Tafel-Likör.

Einziger Hersteller: C. Bohne, Coesfeld.
General-Vertreter:
H. Ohmstede, Oldenburg, Ziegelhofstr. 63.
— In den meisten Restaurants erhältlich. —

Nie Reparatur!

Aerztliche u. Privat-Atteste.

Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.
Stahldrahtmatratzen,
haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt! Diese Matratzen bieten bei stets gleichbleibender Elastizität das denkbar gesundeste, reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird. Dazu kommt bei meinen engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auflage total verhindern. Kein Einliegen resp. Schlaffwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.
Osternburg. Conr. Martin Ww.,
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

☞ **Kinderwagen** ☜

von **10** ℳ an bis zu den feinsten **Neuheiten.**
Kinderbettstellen v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
☞ Bitte **Schaufenster** zu beachten. ☜
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Oldenburger Chemische Fabrik
*
H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Victoria-Wagenfett.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl

---

Die
Rhein- u. Moselwein-Handlung
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Daß **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**

wirklich befördert, beweist klar und deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.
M., 10. 12. 99. E. A.
Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2.50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von Paul Koch, kosmet. Laborator., Gelsenkirchen Nr. 429.

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50.
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Günstigste Gelegenheit!

Prima Fahrräder
mit Garantie
zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.
Glocken, Laternen, 2c. 2c.
Fahrunterricht, Listen gratis.
B. Fortmann & Co.
Langestraße **21.**

Schneidigen Schnurrbart!
Kostenlos

teile mit, wie man einen solchen **schnell** und **sicher** erlangt.
! Garantirt unschädlich!
O. Mehlhorn
Brunndöbra i. S.

Strümpfe, Sockenu. Beinlängen,
sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Sämtliche **Reparaturen** an allen Arten **Zithern** 2c. besorgt korrekt
A. Brandhorst, Ziegelhofstr. 52.

Landesbibliothek Oldenburg

Dampf-Waschanstalt.

Filiale Oldenburg.

Camilla Geiler, Heiligengeiststr. 31 I.

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Gardinen.

Hosen- und Bettbezüge Mützen. Uebernahme ganzer

H. Ernsting Ww. & Sohn,
Bremen, am Wall 199.
Fernsprecher 1343.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Billigster Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche **Postkarte mit Ansicht** gratis überall beigefügt.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Was ist „Nowella??"

„Nowella" ist thatsächlich das beste **Bartwuchsmittel** der Welt! **Dankschreiben** aus den höchsten Kreisen beweisen dies. Herr Leutnant v. H. in B. schreibt: Ihr „Nowella" ist wirklich **ausgezeichnet**, nach Gebrauch einer Dose Stärke II habe ich einen sehr schneidigen **Schnurrbart** bekommen, dafür meinen besten Dank! **Garantiert unschädlich!** Preis pr. Dose Stärke I 2 *M.*, Stärke II 3 *M.*, in ungünstigen Fällen Stärke III 5 *M.* Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages allein vom **Erfinder und weltberühmten** Haarspezialisten **Friedr. Hepping, Neuenrade Nr. 103 i. Westf.** (Porto 40 Pfg.) Bei Nichterfolg Geld zurück.

Soolbad Rothenfelde
Teutoburger Wald

Eisenbahnst. Dissen-Rothenfelde. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte Oktober. Starke kohlensaure Soole, vorzgl. bewährt gegen Rheumatismus und Lähmungen aller Art Scrofulose, Nasen- u. Ohrenleiden, in ihren mannigf. Erkrankungsformen. Inhalatorium. Neu eingerichtet sind elektr. Lichtbäder (Pat.: Rothes Kreuz) Fango-, Reyer- und Trinkkuren in allen bekannten Heilmässern. Durch zweckentsprechende Neubauten ist dafür gesorgt, daß genug. Badegästen sowie auch Unterkunftsräume vorhanden sind. Jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung. Badeärzte: Dr. Nanzer und Dr. Galisch.

Gelbe u. braune
Herren- u. Damen-Stiefel u. Schuhe

verkaufe wegen vorgerückter Saison mit

5% Rabatt.

Julius Rösser, Oldenburg,
Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Wtr. 1899/00 958 Schüler.
Wtrunter. 39. Okt. Worunter. 1. Okt. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Kalotin.

Unbedingt sicher wirkendes Bartwuchsmittel

erzeugt selbst in den allerungünstigsten Fällen einen vollen Bart, fördert überhaupt das Haarwachsthum! Stärke I p. Dose zu 2 u. 3 Mk., Stärke II p. Dose zu 5 u. 7 Mk. Porto bei Voreinsendung 20 Pfg., bei Nachnahme noch 20 Pfg. extra.

Otto Mehlhorn, Brunndöbra i. S.
Kosmet. Laboratorium.

Osternburg. Zu verk. Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Waschtische, Spiegel, Rohr- u. Küchenst., Spiegelschr. Näh. Charlottenstr. 4.

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.
Radorsterstr. 82, p.

Ia

Lupinen,

gelbe u. blaue,
zu billigstem Preise stets auf Lager bei

W. H. Kraatz, Rastede.
Fernsprecher Amt Rastede, Nr. 7.

---

von **2 Mark** an pr. Monat.

6fach prämiirt. Selbstspiel. Musikwerk von 20 Mk. an.

Catalog gratis

Rob. Schwartz
STETTIN.

Hotel Hannover,
Goslar am Harz,
erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **A. Kokemüller.**

Deutsche

Reichswecker-uhr, prima prima Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, 2,40 M., dieselbe mit nachts leuchtend. Zifferblatt 2,70 M. Echt silberne Remontoir-Uhren mit doppeltem Goldrand u. Reichsstempel in garantirt pro. Qual., 6 Rubit, 9,50 M. Dieselbe Uhr ohne Gold. 8,90 M. Sämtl. Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf d. genauste reguliert, daher **reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Die von anderer Seite angebot. Weckeruhr. sind keinesfalls m. den ges. geschützten **Deutschen Reichswecker-Uhren** zu verwechseln. Minderwert. Weckeruhr. m. Ankergang, Sekundenzeiger u. Abstellvorr. 2,25 M., leuchtende 2,40 Mk. Umtausch gestattet. Nicht konvenl. sof. Geld zurück. Preisliste all. Arten Uhren und Ketten grat. u. frko. Beg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
Julius Busse, Uhren und Ketten en gros,
Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Ansehnliches Geschäftshaus
an günstigster Lage mit zwei kompletten Wohnungen, Obst- u. Gemüsegarten und ca. ½ ha Weideland auf gleich oder später zu verkaufen. Im Hause wird eine gutgehende Bäckerei, Kolonial, u. Kurzwarenhandlung betrieben, und ließe sich, weil ohne Konkurrenz, noch mit Erfolg ein Manufakturwarengeschäft einrichten.
Offerten unter 21 M postlagernd Oldenburg.

Sie danken mir gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand gr. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Heirat suchen über 500 reiche Damen. Auskunft und Bilder erh. Sie sofort zur Auswahl. **„Reform", Berl. 14.** Sd. S. nur Ad

---

Dürkopps Fahrräder
„Diana"

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Hypotheken, Kredit-, Kaptial- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Phonographen

verschiedener Systeme für Familien, Hotels u. Restaurants offerieren in allen Preislagen

Hegeler & Ehlers,

Brüderstraße 20a.

Ein Riesen-Phonograph „Theatrophon" steht im Etablissement „Ziegelhof" hier zur gefälligen Ansicht.

Oldenburger Konsumverein.

Die Ablieferung der Dividendenmarken findet am 25., 26., 27., 28. und 29. d. Mts. im Kontor, Kurwickstraße, morgens 9—1 und nachmittags 4—7 Uhr statt.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die kleinen Marken gegen größere vorher in den Verkaufsstellen umzutauschen.

Rechnungen an den Verein sind bis zum 27. d. Mts. einzureichen.

Wegen Lageraufnahme bleiben die Verkaufsstellen am Sonntag, den 1. Juli, geschlossen.

Der Vorstand.

Hurrah! Wichse
ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie **putzt am leichtesten, konserviert das** Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Weltberühmt

sind die **Original-**

„Osborne"-

Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Selbstbinder, Stählerne Pferderechen, Stählerne Heuwender

(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)

Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Grasmäher,** was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original „Osborne"-Maschinen

spricht.

Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, Grünenstr. 41a.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für **sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.**

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg